DOMAINE VON CHAUMONT-SUR-LOIRE
INTERNATIONALES GARTENFESTIVAL

25 ans/years

DOMAINE
DE CHAUMONT-SUR-LOIRE
FESTIVAL INTERNATIONAL
DES JARDINS

2016
21 APRIL
02 NOVEMBER

DIE GÄRTEN DES KOMMENDEN JAHRHUNDERTS

WWW.DOMAINE-CHAUMONT.FR T. +33 (0) 254 209 922

Région Centre-Val de Loire

FLAMIA Création

LE GRAND TOUR · SNCF · TRUFFAUT · PHILIPS · citeos · suez environnement · UNEP les entreprises du paysage · la Nouvelle République

INHALT

EINFÜHRUNG Seite 3

I. AUFLAGE 2016 - "DIE GÄRTEN DES KOMMENDEN JAHRHUNDERTS" Seite 5

II. GREENCARDS Seite 7
Jean-Claude Ellena - "le jardin du parfumeur"
Mathieu Lehanneur - "le jardin du designer"
chinesischen Gartenmuseum Pekings
"Le jardin anglais"
Verwandlung des Gewächshauses des Wirtschaftshofs

III. DIE JURY 2016 Seite 19
Maryvonne Pinault
Zusammensetzung der Jury 2016

IV. DIE GÄRTEN DES FESTIVALS Seite 23

V. DIE DAUERHAFTEN GÄRTEN Seite 47

VI. DIE DOMAINE VON CHAUMONT-SUR-LOIRE Seite 51
1. Eine vielschichtige Aufgabe
2. Ein ehrgeiziges kulturelles Projekt
3. Die Akteure der Domaine
4. Planung für 2016

VII. EIN BESTÄNDIGES STREBEN NACH SCHONUNG DER UMWELT Seite 59

VIII. PARTNER / GÜTEZEICHEN UND DIE NETZE Seite 63

IX. PRAKTISCHE INFORMATIONEN Seite 71

X. AUSWAHL DES VERFÜGBAREN BILDMATERIALS FÜR DIE PRESSE Seite 75

EINFÜHRUNG

Die Domaine von Chaumont-sur-Loire, die jedes Jahr mehr als 400 000 Besucher empfängt, ist seit 1992 Gastgeber des Internationalen Gartenfestivals. Letzteres begeht 2016 folglich seinen 25. Geburtstag.

Bei dieser Veranstaltung wird jedes Jahr ein Überblick über die Landschaftsgestaltung in der ganzen Welt geboten. In 25 Jahren wurden hier 700 Gärten entworfen, Prototypen der Gärten von morgen, denn das Festival belebt als Trendsetter, Ideenschmiede und fruchtbarer Boden für Talente diese „lebendigen Kunstwerke“, die Gärten, immer wieder, indem ständig neue Pflanzenarten, neue Materialien, originelle Ansätze und beispiellose Konzepte präsentiert werden.

Die Vielfältigkeit, die Kreativität und die Qualität der Projekte, in denen Kunst, Wissenschaft, Botanik und Poesie vereint werden, haben zum weltweiten Ruhm des Festivals beigetragen, welches zu einem unausweichlichen Event für die Präsentation der Arbeiten einer neuen Generation von Landschaftsgestaltern, Architekten, Designern, Szenografen und Gärtnern aus aller Herren Ländern geworden ist: sie kommen aus Japan, China, Europa, und von jenseits des Atlantiks... Das Festival erhielt übrigens vor kurzem den Titel „Festival of the Year“, verliehen von der nordamerikanischen Garten-Liga.

Neben jungen und noch weniger bekannten Talenten, die bei einem internationalen Wettbewerb mit jährlich 300 interdisziplinären Teams ausgewählt werden, wurden im Laufe all dieser Jahre bekannte Landschaftsgestalter wie Shodo Suzuki, Emilio Ambasz, Peter Walker, Louis Benech... zur Gestaltung der Gärten in Chaumont eingeladen. Weiterhin wurden hier Architekten wie Shigeru Ban, Jean-Michel Wilmotte, Wang Shu, Alexandre Chemetov, Michel Corajoud, Dominique Perrault, Designer wie Ernesto Neto oder Patrick Jouin, bildende Künstler wie Anne und Patrick Poirier oder Ernesto Neto, ohne die Theater- und Tanzwelt mit Bob Wilson, Macha Makaïeff, Peter Greenaway und sogar Benjamin Millepied zu vergessen, empfangen.

Ob Sie uns vom „Wasser“, der „Farbe“, dem „Gedächtnis“, den „Todsünden“ oder den „therapeutischen Gärten“ erzählen, die Gärten von Chaumont-sur-Loire erfinden jedes Jahr mit Humor und Wagemut neue Sichtweisen, Lebensweisen und Arten, die Gärten zu gestalten. Sie regen uns außerdem zur Achtung und zum sensiblen Umgang mit unserem Planeten an.

Das weltoffene Internationale Gartenfestival, das als Observatorium und Labor für die Gärten von morgen betrachtet werden kann und 2016 seinen 25. Geburtstag feiert, hat an seiner Seite seit 2008 die Entstehung eines ehrgeizigen Projekts zeitgenössischer Kunst erlebt, das naturorientiert ist und bereits mehr als 50 Künstler aus der ganzen Welt empfangen hat, unter ihnen Penone, El Anatsui, Kounellis, Kawamata, Orozco, Tunga oder Sarkis.

Die Domaine von Chaumont-sur-Loire ist 2016 ein Teil der Events der „Grand Tour" (Große Tour).

LE GRAND TOUR

I. AUFLAGE 2016 - "DIE GÄRTEN DES KOMMENDEN JAHRHUNDERTS"

An der Kreuzung mehrerer Themengebiete und im Herzen von Hauptthemen zu unserer Zukunft ist der Garten heute ein ausgezeichneter Ort zum Nachdenken, zur Innovation und zum Experimentieren.
Ökologische Studien sowie wissenschaftliche und technische Untersuchungen aller Art legen den Grundstein für diese sich ständig weiterentwickelnde Welt und erfinden sie neu.
Permakultur, Gentransfer, Biokontrolle, Aquaponik, Hydroponik, grüne Chemie, Pflanzenentgiftung, vertikale Landwirtschaft, synergetische Gärten... stellen all die vielen Facetten dieses unglaublichen Abenteuers des Lebendigen dar, wo Experimente, Untersuchungen und Entdeckungen zugleich Traditionen, Ökologie und technologische Fortschritte verbinden, ohne dabei die humanistische Dimension und die poetische Vorstellungskraft zu verleugnen.
Ob Sie mit dem Abenteuer „Incredible edible – Unglaublich essbar“, dem „intelligenten Saatgut“, den spektakulären mehrfach veredelten Obstbäumen oder der Chlorophyllfluoreszenz der Pflanzen verbunden sind, die aktuellen Gärten haben tausend Gründe, uns zu erfreuen und zu erstaunen.

Die Gärten dieser 25. Ausgabe des Festivals können uns in Chaumont-sur-Loire überraschen und uns mit Fantasie und kreativen Einfällen sowie Exaktheit viel von dieser außergewöhnlichen pflanzlichen Odyssee des 21. Jahrhunderts erzählen.
Die 25. Ausgabe des Internationalen Gartenfestivals wird also von Gärten geprägt sein, die den großen Fragen unserer Zeit offen gegenüberstehen. Themen wie der Klimawandel, der Anstieg der Meeresspiegel, die „schwimmenden Gärten“, die Verbindung zwischen Wohnraum und Garten..., einmal mehr werden Sie die Gärten von Chaumont-sur-Loire mit ihren Erfindungen und Angeboten einer neuen Generation von Landschaftsgestaltern zu begeistern wissen.

II. GREENCARDS

Le jardin singapourien, carte verte 2016
© DR

JEAN-CLAUDE ELLENA

LE JARDIN DU PARFUMEUR
GÄRTEN DES FESTIVALS

© S. Tetu

Dieser Garten, ein Garten des Duftes, der sich im Laufe der Monate weiterentwickelt, ein Garten der Erholung, der uns in die betörenden Düfte von Maiglöckchen, Iris und Rosen versinken lässt, wurde von dem grandiosen Duft-Designer Jean-Claude Ellena gestaltet.

„Als Parfümeur für Hermès habe ich 2004 das erste Garten-Parfüm einer Kollektion kreiert, von der ich hoffte, dass sie eine Zukunft haben würde. Mit Un Jardin en Méditerranée (Ein Garten am Mittelmeer), Un Jardin sur le Nil (Ein Garten am Nil), Un Jardin après la Mousson (Ein Garten nach dem Monsun), Un Jardin sur le Toit (Ein Garten auf dem Dach), und kürzlich Le Jardin de Monsieur Li (Der Garten von Herrn Li) habe ich versucht, das Band, das die Natur und die Kultur verbindet, im Parfüm zum Ausdruck zu bringen. Denn alle Gärten stellen doch offensichtlich zumindest eine Gedankenform eines Landes oder einer Epoche dar. Der Garten des Parfümeurs (Le jardin du parfumeur) von Chaumont-sur-Loire versucht die Distanz zwischen Gerüchen und Parfümen zu zeigen. Gerüche sind Kreationen der Natur, Parfüme sind Kreationen der Seele. Durch die Kreation von Parfümen fügt sich der Mensch zur Natur hinzu.“ Jean-Claude Ellena

Jean-Claude Ellena wird 1947 in Grasse geboren. Als Sohn einer Parfümeurs-Familie und wächst er von klein auf in diesem Umfeld auf, daher ist es ganz natürlich, dass er als Erwachsener auch Parfümeur wird. Sein Bruder Bernard Ellena (heute bei Symrise) und seine Tochter Céline haben übrigens den gleichen Weg eingeschlagen. Da er seit seiner Kindheit mit den Substanzen in Berührung kam, hat er sich seine autodidaktische Ausbildung selbst geschmiedet und lebt heute vollständig über Gerüche. Er liebt es, Augenblicke des Alltags festzuhalten, die flüchtigen Momente, und hat daraus eine klare, transparente und einfache Handschrift entwickelt. Seine „Klaue“ wird übrigens oft mit einem japanischen Poesie-Stil verglichen: dem Haikus. Mehrere der edelsten Kreationen unserer Epoche tragen den Stempel von Jean-Claude Ellena: First von Van Cleef & Arpels, Eau Parfumée au Thé Vert von Bulgari oder auch Déclaration von Cartier. Anschließend hat er zusammen mit seiner Tochter seine eigene Marke gegründet (The Different Company), bevor er als Parfümeur des Hauses Hermès begann, wo er Terre d'Hermès kreiert hat, was ein riesiger Erfolg war und bis heute ist. Er ist bekannt für seine innovativen Kombinationen, insbesondere bei Eau Parfumée au Thé Vert bei Bulgari, aber auch bei Bois Farine von Artisan Parfumeur.

Nach seinen Anfängen bei Givaudan, wo er zum Parfümeur ausgebildet wurde, hat Jean-Claude Ellena bei Créations Aromatiques (heute Symrise) gearbeitet, wo er zahlreiche Erfolge erzielte, unter anderem: First, Amazone, In Love Again, Eau Parfumée au Thé Vert von Bulgari, Un Jardin en Méditerranée.

Außerdem hat er viel für „Nischen“-Marken gearbeitet: The Different Company (Bois d'Iris, Osmanthus, Bergamote und Rose Poivrée), L'Artisan Parfumeur (Bois Farine, L'Eau d'Ambre), Frédéric Malle (Cologne Bigarade, L'Eau d'Hiver).

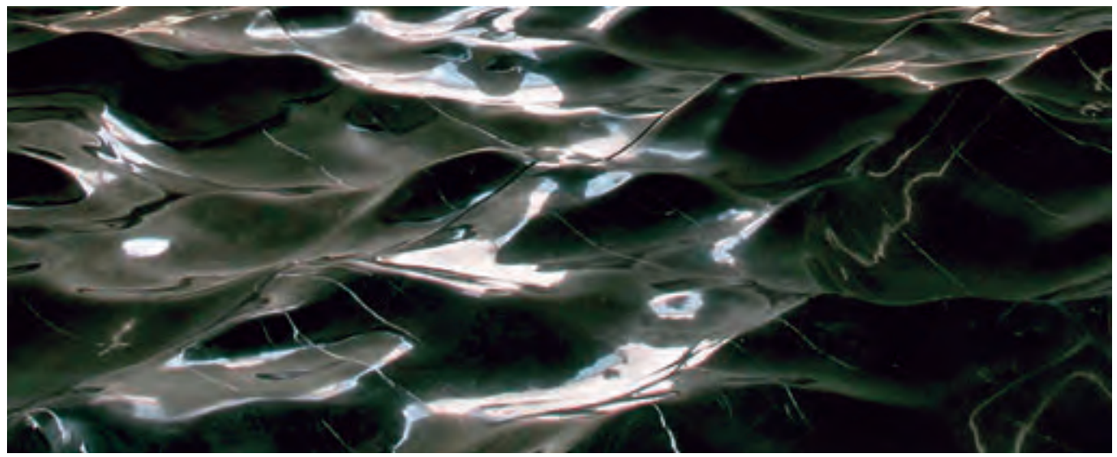
Seit 2004 ist er der „Haus“-Parfümeur bei Hermès, für den er die Hermessences, Un Jardin sur le Nil, Elixir des Merveilles, Terre d'Hermès, Kelly Calèche und Un Jardin après la Mousson kreiert hat.

MATHIEU LEHANNEUR

LE JARDIN DU DESIGNER
STALLUNGEN DER DOMAINE

Der grandiose Designer Mathieu Lehanneur, der zum Entwurf einer originellen „Geste der Pflanzen“ eingeladen wurde, hat für die Stallungen der Domaine das Werk „Petite Loire“ erschaffen, eine spektakuläre Arbeit aus grünem Marmor, bei dem er sich sowohl vom Fluss als auch von den Bäumen von Chaumont-sur-Loire inspirieren ließ.

PETITE LOIRE
„Erst durch das Wasser habe ich Lust bekommen, vom Garten zu erzählen. Dieses Wasser, das man spürt, noch bevor man es überhaupt unterhalb des Schlosses entdeckt, in seinem ununterbrochenen Lauf hin zum Ozean. Manche sagen, die Loire sei der letzte wilde Fluss Frankreichs, und sie gestaltet und nährt die Landschaften, die sie durchquert, ohne jemals darin zu verweilen.
Petite Loire ist ein Standbild, eine Art erstarrter und versteinerter Augenblick dieser endlosen Bewegung. An der Oberfläche des Gartens, also ein paar Dutzend Meter über dem natürlichen Flusspegel, öffnet Petite Loire den Boden mit einem klaren Schnitt und enthüllt ein Flussrelief aus dunklem Marmor – schwindelerregend und begehbar“.
Mathieu Lehanneur



Als einer der Vorreiter im internationalen Design und von den Zeitschriften Wallpaper (Vereinigtes Königreich) und Surface (USA), Ausgaben 2014 und 2015, als einer der „100 World top designers and influencers“ ernannt, ist Mathieu Lehanneur einer der wenigen Designer seiner Generation, der über das Möbeldesign hinaus so viele verschiedene Bereiche umspannen kann.
Er führt mit magischen Objekten und Baukunst, die Design, Wissenschaft, Kunst und Technologie miteinander vermischen, Neuerungen für mehr Wohlbefinden bei seinen Verwendern ein.
Als Absolvent der Pariser Hochschule ENSCI - Les Ateliers / École Nationale Supérieure de Création Industrielle, wird sein Diplomthema, die „Objets thérapeutiques" (Therapeutische Objekte), eine Arbeit über die Ergonomie von Medikamenten, dann sofort in der Dauerausstellung des MoMA (Museum of Modern Art)– NY aufgenommen.
Paola Antonelli, Senior Curator, Department of Architecture and Design im MoMa – NY, beschreibt ihn als den „Champion der intellektuellen Wendigkeit auf dem Gebiet des zeitgenössischen Designs“.
2008 erhält er von dem amerikanischen Magazin Popular Science den Preis „Best Invention Award" für „Andrea", ein Luftfiltersystem für den Hausgebrauch mit Hilfe von Pflanzen, das in Zusammenarbeit mit der Havard-Universität und basierend auf NASA-Studien erfunden wurde.
Mathieu Lehanneur arbeitet mit branchenführenden Unternehmen zusammen, wie Veuve Clicquot, Audemars Piguet, Hôtels Pullman, Nestlé, Christofle, Cartier, Poltrona Frau, JCDecaux oder Nike, mit der gleichen Kompetenz, die ihm für seine Kreationen für den Chorraum der Kirche Eglise St Hilaire, UNESCO-Welterbe (Melle/Frankreich), für das Schloss Château Borely, das Musée des Arts décoratifs, de la Faience et de la Mode – Museum für dekorative Künste, des Porzellans und der Mode (Marseille/Frankreich), für das Hôpital des Diaconesses (Diakonissenspital) und für das Centre Pompidou (Paris) und für das multikulturelle Café ArtScience (Boston/USA) mehrheitlich zugesprochen wurde.
Weiterhin entwickelt er innovative und High-Tech-Produkte für internationale Marken, wie die Bluetooth-Lautsprecher Boom Boom (Binauric); die Produktreihe Wiser mit intelligenten Gegenständen zum Energiesparen im häuslichen Bereich (Schneider Electric); die Take Time ! Uhr und Hybrid-Radio (Lexon); die Büro- und Möbelkollektion Strates (Objekten) ; die lighting suspension-Kollektion Cloudy (Fabbian).
Für die Carpenters Workshop Gallery (Paris/ London/ New York) gestaltet er Werke in limitierter Auflage, und seine Arbeiten sind Teil der Dauerausstellungen des MoMA (New York & San Francisco/ USA), des Centre Pompidou, des Frac Ile de France, des Musée des Arts décoratifs (Paris) und des Design Museum Gent (Gand/ Belgien).
2009 wird er zur prestigeträchtigen TED-Konferenz eingeladen. Bei einer Auflage von „Gestalten“ im Jahr 2012 wurde ihm eine Monografie gewidmet. Derzeit ist der Chief Designer von Huawei.

Mathieu Lehanneur
© DR

MUSÉE DU JARDIN CHINOIS DE PÉKIN

LE JARDIN CHINOIS
„PARC DU GOUALOUP“

Dieser Garten ist das Ergebnis einer beginnenden Zusammenarbeit zwischen dem chinesischen Gartenmuseum Pekings und der Domaine von Chaumont-sur-Loire.

Die Zeit ist ein wesentliches Element des Gartens und unseres Lebens, egal in welcher Kultur.
Dieser vom Chinesischen Gartenmuseum Peking angelegte chinesische Garten ist eine Überlegung über die Unendlichkeit.
Er nimmt Bezug auf das Möbiusband, das Symbol der westlichen Welt für die Unendlichkeit. Das ist ein Band, dessen gedrungene Fläche einen Rand besitzt, der homöomorph zu einem Kreis ist, das heißt, es hat nur eine einzige Seite, im Gegensatz zu einem klassischen Band, das zwei Seiten hat.
Er bezieht sich auch auf Yin und Yang.
In der chinesischen Philosophie sind der Yin und der Yang (Taijitu) zwei unendlich miteinander verbundene, sich ergänzende Kategorien. Der Yin steht unter anderem für das Prinzip der Weiblichkeit, den Mond, die Dunkelheit, die Kühle, die Empfänglichkeit... Der Yang steht unter anderem für das Prinzip der Männlichkeit, die Sonne, das Licht, die Wärme, die Aktivität.... Diese Dualität kann auch mit zahlreichen anderen, sich ergänzenden Gegenüberstellungen in Verbindung gebracht werden: Leiden / Genuss, Abgeneigtheit / Begierde, Unruhe / Ruhe...
Wenn man den Garten betritt, entdeckt man eine ringförmige Allee, einen ringförmigen Rasen, einen ringförmigen Rosenweg und ein Wasserbassin, das Symbol von Yin und Yang.
Die Kombination des Möbiusbandes mit dem Taijitu stellt eine Verbindung des orientalischen Gartens mit dem westlichen Garten dar.
Dieser Garten führt uns auf diese Weise in eine endlose Vision des Gartens der Zukunft, dank dieser Vereinigung der orientalischen und westlichen Kulturen, mit der Botschaft, dass das Vermächtnis und die Geschichte geachtet werden müssen, und dass der Respekt der künftigen Welt erforderlich ist.

III. DIE JURY

Château vu depuis le
Festival des Jardins
© C. Diaz

MARYVONNE PINAULT

VORSITZENDE DES JURY 2016

Maryvonne Pinault,
présidente du jury
© Eric Sander

Als Gönnerin und Wohltäterin ist Maryvonne Pinault eine der aktivsten und engagiertesten Persönlichkeiten bei karitativen und kulturellen Anlässen.
Ihre Neugier, ihre Interessen, ihre Entschlussfreudigkeit und ihr Engagement machen sie zu einer einzigartigen und deshalb gleichbleibend gefragten Persönlichkeit.

Die Aktivitäten von Maryvonne Pinault drehen sich hauptsächlich um zwei Bereiche:
Das Kulturerbe und die Kultur (im Wesentlichen die angewandte Kunst des 18. Jahrhunderts, jedoch auch die Gartenkunst...).
In dieser Eigenschaft ist sie:
- Mitglied des Museumsrates
- Mitglied des Verwaltungsrats des französischen Vereins Amis du Louvre (Freunde des Louvre)
- Mitglied des Verwaltungsrats von Versailles
- Mitglied des Verwaltungsrats des französischen Vereins Amis de Versailles
- Mitglied des Akquisitionsausschusses von Versailles
- Vorsitzende der Organisation Cercle Cressent. In dieser Eigenschaft hat sie eine Gruppe großzügiger Gönner zusammengeführt, die einen bedeutenden und maßgeblichen Beitrag zur Restauration der Ausstellungsräume für die angewandte Kunst Frankreichs des 18. Jahrhunderts im Louvre, die 2014 nach 25 Jahren wiedereröffnet wurden, geleistet hat.
- Mitglied der Jury des Prix Redouté
- Mitglied der Jury des Prix Montherlant der französischen Gelehrtengesellschaft Académie Française
- Mitglied der Jury des Prix Meurice für zeitgenössische Kunst
- Mitglied des Verwaltungsrates der Pariser Musikschule Ecole de Musique von Paris Alfred Cortot

Erwähnenswert ist die Tatsache, dass die Rückführung zahlreicher Schätze der angewandten Kunst Frankreichs des 18. Jahrhunderts in die Museen Frankreichs von ihr ausging. Zur Erinnerung: Monsieur und Madame François Pinault waren am Wiederkauf einer Reisner-Kommode durch das Schloss von Versailles beteiligt, die heute in den Gemächern von Madame Victoire steht.

Maryvonne Pinault ist außerdem eine der größten Sammlerinnen von Kunstobjekten aus dem 18. Jahrhundert. Als solche beschäftigt sie viele französische Handwerker mit einzigartigem Können.

Die medizinische Forschung (insbesondere der Kampf gegen den Krebs)
- sie war Mitglied des Verwaltungsrates im Verein NRB Vaincre le Cancer mit Professor Claude Jasmin
- Mitglied des Vereins AVEC (insbesondere haben Monsieur und Madame Pinault in Paris den Wohltätigkeitsverkauf zeitgenössischer Kunstobjekte zugunsten von AVEC organisiert. Das Event – eine Premiere in Frankreich – war von großem Erfolg gekrönt). Sie setzt sich regelmäßig für die Finanzierung der Forschungsarbeiten von Professor Khayat ein.
- Vorsitzende des Verwaltungsrates des Vereins Amis de la Maison de Solenn seit seiner Gründung bis 2015.

DIE JURY 2016

Maryvonne PINAULT, *Vorsitzende des Jury*
Bernard FAIVRE D'ARCIER, *Vorsitzender der Domaine von Chaumont-sur-Loire*
Chantal COLLEU-DUMOND, *Direktorin der Domaine und des Gartenfestivals von Chaumont-sur-Loire*
Marc CLARAMUNT, *Direktor der Hochschule für Landschaftsgestaltung von Blois*
Soazig DEFAULT, *Landschaftsarchitekt und Journalist*
Ariane DELILEZ, *Generalsekretärin der Fédération Française du Paysage*
Jean-Marc DIMANCHE, *künstlerischer Berater*
Hélène et **Patrice FUSTIER**, *Gründer der Journées des Plantes (Tage der Pflanzen) in Courson*
Pascal GARBE, Landschaftsarchitekt, Projektleiter der Garten-Politik des Generalrats des Départements Moselle
Guillaume HENRION, *Vorsitzender der Vereinigung der Parks und Gärten in der Region Centre*
Olivier KAEPPELIN, *Vorsitzender der Stiftung Maeght*
Jean-Pierre LE DANTEC, *Historiker, Schriftsteller, Ingenieur und früherer Direktor der Ecole Nationale Supérieure d'Architecture in Paris - La Villette*
Pierre-Adrien LAGNEAU, *Chefgärtner*
Dominique MASSON, Beraterin für die Gärten und die Landschaft der DRAC Region Centre
Catherine MULLER, *Vorsitzende des UNEP (*UNEP - Verband der Landschaftsbauunternehmer*)*
Frédéric PAUTZ, *Direktor des Botanischen Gartens von Nancy*
Anne und Patrick POIRIER, *Künstler*
Didier WILLERY, Autor, publizistischer Leiter, Journalist und botanischer Berater
Bernard CHAPUIS, Landschaftsarchitekt, und **Gérard DOSBA**, Obergärtner, Domaine von Chaumont-sur-Loire

Le jury
© DR

IV. DIE GÄRTEN DES FESTIVALS

Réflexion d'un collectionneur
Prix de la Création
Festival des Jardins
2015
© Eric Sander

FRANKENSTEIN'S NATURE

Anca **PANAIT** und Greg **MEIKLE**, Landschaftsarchitekten
GROSSBRITANNIEN

Dieser Garten inszeniert eine von der Wissenschaft bestimmte Welt, in der die Experimente oft misslingen. Der Garten konzentriert sich auf wissenschaftliche Arbeiten mit unvorhersehbaren Folgen, wobei ein Vergleich zu dem Roman „Frankenstein" von Mary Shelley hergestellt wird und sich an den Film- und Theaterkulissen basierend auf diesem Werk gestützt wird. Einst war in diesem Garten alles präzise, peinlich genau und durchorganisiert, und von nun an herrscht Unordnung und Chaos.
Hier wird das „Verständnis der Sinne" heraufbeschworen. Der Tastsinn, der Geruchssinn und das Gehör sind in Form von verschiedenen Materialverbindungen gefragt, aber die Sehkraft ist natürlich der am meisten gefragte Sinn beim Rundgänger.
Im Inneren des Labors beginnt die Natur, die Oberhand zu gewinnen: hybride Pflanzen, ungewöhnliche Kombinationen, ausgetrocknete Moose und Pflanzen verdecken die klaren Linien dessen, was früher ein Labor war. Die Stecker wurden vom Stromnetz getrennt, die Reagenzgläser wurden zurückgelassen, die Flüssigkeiten wurden von den Pflanzen aufgenommen und von der Natur bedeckt. Die Natur ist verwandelt, neue Arten erscheinen in ansich paradoxaler Schönheit aus dem Chaos heraus.

LE LIÈVRE ET L'ARBRE À PALABRES

Anaïs **BAUDOIN** und Théophile **FOFANA**, Landschaftsingenieure, Florence **FOFANA**, DNSEP-diplomierte bildende Künstlerin, und Vincent **KRA**, Architekt und Bildhauer
FRANKREICH

Dieser Garten ist eine Erzählung mit der Gabe, gleichzeitig althergebrachte und zukunftsträchtige Landwirtschaftstechniken zu präsentieren.
Der Hase, der für seine List und Intelligenz bekannt ist, muss Lösungen für die Probleme der Erderwärmung finden. Er muss den Wasser- und Nahrungsbedarf seiner Population decken. Unter dem Palaverbaum macht er Bekanntschaften, die den Verlauf seiner Zukunft ändern werden.
Die alten Weisen sagten: „Wenn Ihr Wissen retten und die Zeit überdauern lassen wollt, dann vertraut es den Kindern an".
Der Garten *Le jardin du Lièvre et de l'arbre à palabres* geht auf eine afrikanische Inspiration zurück und verwendet erzählerische und szenografische Methoden, um die Techniken der Agrarökologie und der Wassergewinnung vorzustellen. So schlägt er viele Lösungsansätze für die Wüstenbildung in der Sahelzone und für die Erderwärmung im Gebiet südlich der Sahara vor.

Dieser Garten ist eine Mischung aus Traditionen und Moderne und setzt ein althergebrachtes und umweltschonendes Material, die Erde, in gebrannter und unbehandelter Form in Szene. Sein Design bringt uns in Landschaften aus Oasen, Savannen und tropischen Pflanzen.

OIKOS

Mathieu **LOCRET**, Garten- und Landschaftsgestalter,
Anna-Laura **BOURGUIGNON** und Mathilde
GALLICHET, Architektinnen, und Stéphane **AVENET**,
Landschaftsgestalter und Gartentischler
Mit der Beteiligung von Manon **DAMIENS**, Metallbildhauerin
FRANKREICH

Vier Milliarden Menschen leben zusammengedrängt in den Städten: die Überbevölkerung bedroht die Natur in unseren großen Metropolen, und die intensive Nutzung der natürlichen Ressourcen schwächt unseren Planeten.
Auf diese in der Geschichte unserer Gesellschaft neue Gefahr antworten Initiativen, welche die Natur wieder in unseren Alltag einbeziehen und neue Lebensweisen entwickeln. Vertikale Gemüsegärten, Hydrokultur-Bauernhöfe, Dächer mit Permakulturen oder die gemeinsame Nutzung von Kompostern, die Initiativen keimen und verbreiten sich nach und nach über die Netzwerke, um die Zukunft in Richtung Wiederverwendung der Materialien, bürgerliche Kooperation und Mitmenschlichkeit zu öffnen.
Die sich abzeichnende Welt von morgen überschreitet die Grenzen zwischen Stadt und Natur und neigt zur „Ökosophie", so wie Guattari sie definierte (1989): eine Weisheit, sie sowohl mental, sozial und ökologisch zu bewohnen. Ab dem Moment, an dem er diese Welt bewohnt, arbeitet jeder Einzelne am Garten von morgen.

Diese Handlungen sind griffbereit, werden in unseren Häusern lebendig und lassen sie die ursprüngliche Bedeutung des Oikos (Haus, Behausung auf Griechisch) wiedererlangen: Behausung im weitesten Sinne, natürlich und familiär zugleich, ein Ort zum Leben und für landwirtschaftliche Produktion.
Die Spaziergänger, die in den Alltag des *Oikos* eingeladen sind, betreten den Eingangsbereich des Hauses und entdecken Natur, die in die Konstruktion eindringt und sich zwischen den Mauern versteckt, welche zum Nährboden für die Kulturen, Schutz für Insekten usw. geworden sind. Der Garten von morgen ist also keine ferne Utopie. Er steht bereits vor unserer Tür, wartet unter unseren Fenstern und an unseren Wänden, und dringt in das Innere des Gemeinsamen Hauses (für die gesamte Menschheit) ein.

EXPLOSIVE NATURE

Marguerite **RIBSTEIN**, DPLG-diplomierte Landschaftsgestalterin
und Grégory **CAZEAUX**, DPLG-diplomierter Architekt und
Landschaftsgestalter
FRANKREICH

Samenbomben haben einen Anteil an der Renaturierung unserer Umwelt, indem man sie über Zäune wirft, in Zwischenräumen einbringt oder direkt auf den Boden bringt, ohne sie einzupflanzen. Als eine alte Praktik der japanischen Kultur, von der Gärtner-Guerilla wieder aufgegriffen, schützen diese Samenbomben die Samenkörner, bis sie die idealen Keimbedingungen vorfinden.
Dieser Garten der kommenden Jahrhunderte ist das Ergebnis des Genies Natur, ihrer Fähigkeit, sich zu vermehren, zu teilen, zu regulieren und anzugleichen. Durch die Neuinterpretation dieser Samenbomben ist dieser Garten autonom, er baut sich auf und entwickelt sich von allein, taucht auf, wo man ihn nicht erwartet und besiedelt unfruchtbar scheinende Bereiche, Zwischenräume, vernachlässigte Ecken, Dächer... Die unscheinbaren Pflanzen zwischen den Rissen der Gitterroste machen neugierig. Wir werden also von einem ungestümen Gefüge dazu eingeladen, den Garten zu entdecken. Es ist reich an Samenbomben und an Pflanzen, arbeitet sich nach oben und schleudert uns in Welten, wo die Pflanzen wieder ihren Stellenwert erhalten.
Das Ergebnis dieser Bombardierung ist ein richtiger Garten, kontrastreich und voller Artenvielfalt. Die Samenkugeln keimen weiter, dann platzen auf und geben junge Triebe frei. Der Garten und sein Gefüge entwickeln sich weiter. Die Pflanzen ranken empor und ummanteln das Gefüge, sie blühen auf, wenn der Gitterrost verschwindet. Der Garten hebt diese selbstgenügsamen Pflanzen hervor und verherrlicht sie, diese Schutt-Pflanzen, die manchmal unter extremen Bedingungen und ohne menschliche Hilfe wachsen.
Bereiten Sie sich also auf eine Reise in diese *Explosive Nature* vor.

LA MAISON VIVANTE

Emilie **GARNIER** und Barthélémy **AFRES**, DPLG-diplomierte Landschaftsgestalter
FRANKREICH

In der Gesellschaft von morgen werden wir alle Gärtner sein. Die Gebäude werden die Bäume sein; die Geschäftsviertel die Wälder; die Autobahnen die Flüsse; die Stadt wird die Natur und der Planet unser Garten sein.
Als Antwort auf die Energieknappheit, auf die Verknappung unserer Ressourcen, auf die Überdimensionierung der Millionenmetropolen, auf die Wohnraumnot und auf die zügellose Ausdehnung der biologischen Einförmigkeit ist hier die ultimative Fortsetzung der Natur in der Stadt: das lebendige Haus oder der Garten des Lebens.
Der Garten ist nicht länger einfach Zierde oder eine Stresslinderung des Alltags, er wird zu unserem Zuhause, dem Ort, an dem wir wohnen, da, wo wir leben werden.
La maison vivante ist global betrachtet genauso unser Planet, wie es einzeln betrachtet unsere Unterkunft ist. Der Garten wird keine Begrenzung mehr haben, er wird unsere Türschwelle überschreiten und löscht damit das gewöhnliche Verhältnis von außen/ innen aus.
Über die verschiedenen Räume des lebendigen Hauses werden Sie den mit Bescheidenheit und Geduld bepflanzten Innenraum eines einfachen „Gärtbewohners" entdecken, der den Menschen von morgen widerspiegelt: eine Mischung aus Gärtner und Stadtbewohner.
Legen Sie in der Pflanzerobe ab und setzen Sie sich anschließend an den Tisch im Wohnzimmer, essen Sie eine Pflanzlichkeit unter den fliegenden Schmortöpfen und den schwebenden Kesseln. Helfen Sie bei Bedarf bei der Zubereitung der richtigen Mischungen. Wenn Sie satt sind, lassen Sie sich von der gedämpften Vegetation der Alkove in Keimruhe zu einer wunderbar schläfrigen Nacht hinreißen. Duschen Sie sich am nächsten Morgen im Gießzimmer und kommen Sie so in den Genuss der Annehmlichkeiten der Gärten von morgen.

JE RESTE

Lélia **DEMOISY** und Julie **MAHIEU**, Szenografen, und Adèle **HOPQUIN** und Maud **NEGRON**, DPLG-diplomierte Landschaftsgestalterinnen
FRANKREICH

Ein Mensch, allein im Sturm, lehnt es ab, der Katastrophe zu entfliehen, die sein Haus unter sich begraben hat. Er ist auf seinen eigenen Dachboden geflüchtet, baut sich mit den wenigen Habseligkeiten, die er retten konnte, wieder eine Existenz an der Wasseroberfläche auf. Der Sturm zieht vorbei, aber das Wasser bleibt, und der Mensch muss immer einfallsreichere Lösungen finden, um in dieser amphibischen Umgebung zu überleben. Er baut sich ein Floss als Erweiterung seines neuen Lebensraums aus all den noch verfügbaren Materialien und denen, die er auf der Wasseroberfläche findet. Das wird sein schwimmender Garten, eine wahre Experimentier-Plattform für eine romantische Lebensmittelkultur ohne Boden.
Dieser Garten verkörpert eine unberührte, wilde Natur, welche die Zivilisation in den Hintergrund gedrängt hat. Er ist eine Ode an den menschlichen Einfallsreichtum in seiner Fähigkeit, sich anzupassen und Dinge zu erschaffen. Er erzählt die Geschichte eines Menschen, der trotz der Heftigkeit seiner Umwelt nach konkreten Lösungen sucht, um in dieser unbewohnbar gewordenen Welt zu überleben. Die Besucher sind zum Eintauchen in das Universum dieser imaginären Behausung eingeladen. Sie entdecken zunächst einen mysteriösen Raum, in dem sich eine große Anzahl verschiedener Gegenstände ansammelt, lauter gesäte Indizien, die seine täglichen Arbeiten bezeugen. Wenn Sie den Dachboden verlassen, treten sie in seinen wirklichen Garten und verstehen seine wahre Natur.

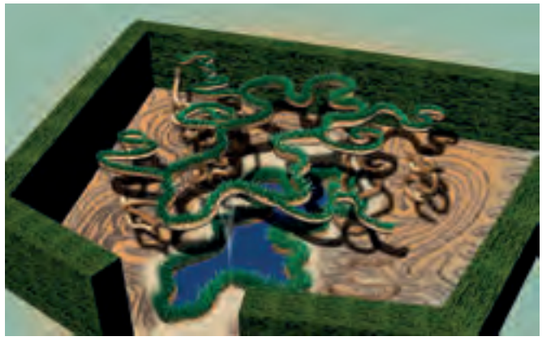
LE SOULÈVEMENT DES GRAINES

Arthur **LEVEQUE DE VILMORIN**, Romain **LACOSTE** und Paul **LEURENT**, DPLG-diplomierte Landschaftsgestalter
FRANKREICH

Mit einem ohrenbetäubenden Lärm sind 33 Kubikmeter eines Weltraum-Fragments in Form eines Samens des Überflusses zu uns gekommen. Letzterer hat einen Befruchtungsvorgang ausgelöst, indem er den Boden von Chaumont-sur-Loire berührte. Bei seinem Aufprall wurde eine Schockwelle erzeugt, welche den Boden verformt und rissig gemacht hat, wobei der Erde das Wesen des Samenkorns untergemischt und so ein Gemisch von großem ökologischem Reichtum erzeugt wurde. Dieses „pflanzlich-metallische" Saatgut wird also keimen und diesen Garten entstehen lassen. Splitter aus dieser Keimung kennzeichnen den Weg und verwandeln den nutzbaren Boden, je nachdem wo sie zufällig hinfielen, in regelrechte Kultur-Inseln.
Das Herz des Samenkorns enthält die Schlüssel zum „ungeborenen Garten": er bietet neue Arten zur Erkennung von Produktionsmethoden an, anhand von Bildern mit einer Kombination aus Gemüseanbau, Hinweisen für die Regeneration der Böden sowie neuer Produktionstechniken mit verschiedenen Mitteln, welche manchmal die Gravität und die Horizontalität verschieben.
Der Garten wird also in vier komplementären Bereichen entdeckt. Der Bereich Luft: architektonisches Symbol für den Zerfall des Samenkorns in zahlreiche vertikale und horizontale Wände, die von Gemüse- und Kletterpflanzen bedeckt werden. Der Bereich Wasser: Frischezelle und Luftfeuchtigkeitsregler. Der Bereich Boden: Spender von Reichtum und Artenvielfalt, die quer durch das Erwachen der Sinne angepflanzt werden. Der Bereich Betrachtung: passives und aktives Schlendern, von Kennenlernen bis Entzücken.

LE JARDIN FLOTTANT DU SONGE

Jean-Philippe **POIRÉE-VILLE**, Landschaftsgestalter und Künstler, und Gérard **PONTET**, ehemaliger Bauleiter im Bereich Landschaftsgestaltung
FRANKREICH



In den 60-er Jahren hatte man durch die Transportrevolution die Vorstellung von oberirdischen Städten. *Le Jardin Flottant du Songe* erinnert an diese Träume von oberirdischen Städten. Ein unterbrochener Traum, der jetzt, da er der Energiekrise und der Erderwärmung unterliegt, in weite Ferne rückt, und eine verbrauchte, „faltige" Erde zurücklässt, deren Kultivierung man neu erlernen muss. In dem *Le Jardin Flottant du Songe* werden diese beiden Welten rund um ein Wasserbecken übereinander gelegt (der trockene Boden des Südens und die energiefressende Überschwänglichkeit der luxuriösen Städte). Der Spaziergänger spaziert durch die Blumen der überschwänglichen Welt hindurch, die das Wasser des Beckens über eine Solarpumpe aufsaugen und ihre Schatten auf einen ruinierten Boden werfen. Der Spaziergänger befindet sich inmitten dieses Gleichgewichts. Wie kann man die technologische Dynamik mit der Erhaltung des Gleichgewichts in Einklang bringen?
Es ist nämlich ein Garten mit trockenen Gräsern inmitten einer Sandwüste mit Oasen, die per Solarenergie mit Wasser versorgt werden. Diese Oasen beruhen auf Technologien der Hydrokultur (Tropfen für Tropfen in einem geschlossenen Kreislauf) und der Aeroponik (Wurzeln in Wasserdampf).
In dieser Zusammensetzung versucht die erdelose Kultur nicht, die Erinnerung an „vergangene Räume" zu bewahren, sondern erfindet einen neuen Raum. In diesem Mikrokosmos, wo die Energieressourcen gezählt sind, kann man sich fragen, wie man die technologische Dynamik mit der Erhaltung des Gleichgewichts in Einklang bringen kann.
Als Metapher für die zeitgenössische Raumordnung untersucht dieser Garten den Zusammenhang zwischen Energie und Lebendigem über den Kontrast zwischen einem trockenen Boden und überschwänglichen Pflanzenelementen.

HUMUS SAPIENS SAPIENS

Yoann **SOURICE** und Cécile **CHARPENTIER**,
Landschaftsingenieure, und
Swandy **WENKER**, Landschaftsgestalter
FRANKREICH

Dieser Garten lädt zur Entdeckung des Bodens ein. Der Boden, Träger des Lebens auf der Erde, wurde durch die intensive Landwirtschaft und die Urbanisierung verändert und befindet sich in Gefahr. Seine Erhaltung ist folglich eine Priorität und eine der Herausforderungen für das kommende Jahrhundert. Methoden zur Wiederbelebung toter Böden tauchen langsam auf. Mit Geduld ist es möglich, Böden aus leblosen Materialien, organischen Materien und qualitätsverbessernden Pflanzen neu zu erschaffen.
Der Garten *Humus sapiens sapiens* ist von einer schmalen Spalte durchzogen, die nach und nach tiefer wird, um die Aufbauschichten des Bodens sichtbar zu machen. Er bietet einen Spaziergang durch die drei Stadien der Reaktivierung eines leblosen Bodens an. Der Vorraum besteht aus einem hellen mineralischen Boden, verdichtet und festgetreten, eine Allegorie unserer städtischen Böden, ein abweisender Boden, auf den sich nur einige Pionierpflanzen vorwagen.

Wenn man weiter in den Garten hineingeht, kann man einen braunen Boden im Übergang sehen, auf dem sich nach und nach ein Gleichgewicht zwischen dem organischen Anteil und dem mineralischen Anteil des Bodens aufbaut. Er wird von einer Fläche mit qualitätsverbessernden Pflanzen umrahmt (Gründüngungspflanzen, Gemüsepflanzen, Süßgräser...), aber auch mit unsichtbaren Verbündeten, den Mykorrhiza-Pilzen, die den Durchfeuchtungsprozess beschleunigen. Und schließlich das beschauliche Schlafzimmer im unteren Bereich steht einem schwarzen, lebendigen Boden gegenüber: dem Humus. In diesem tiefen und reichhaltigen Boden wachsen Gehölzpflanzen und hohe Stauden. Wenn er in diesem beschaulichen Raum sitzt, befindet sich der Besucher gegenüber der Schichten der Bodenhorizonte, die an die langsame Wiederbelebung des Bodens erinnern. Hier saugt man den Humus in sich auf, und wenn man ein feines Gehör hat, hört man vielleicht Regenwürmer und Myzelien bei der Arbeit.

LE JARDIN QUI SE SAVOURE

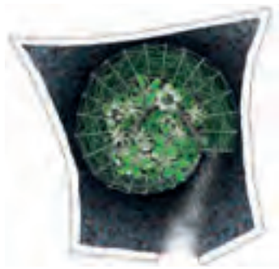
FLEURS, FRUITS FEUILLES, MANGEZ-LES TOUS !

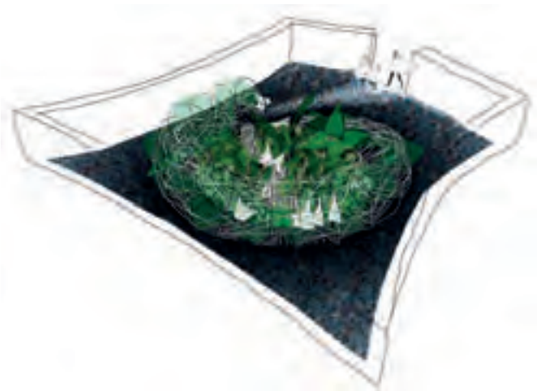
Guillaume **POPINEAU** und David **TRIGOLET**,
Landschaftsingenieure, und
Chantal **DUFOUR**, Kräuterkundlerin
FRANKREICH

Bei über 10 Milliarden Menschen auf der Erde bis zum Jahre 2100 stellt die Lebensmittelherstellung für alle und so nah wie möglich am Verbrauchsort, d.h. für mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung in der Stadt, die größte Herausforderung des kommenden Jahrhunderts dar. Der Ziergarten, wie man ihn in städtischer Umgebung findet, ein Ort zum Spazierengehen, zum Entspannen und Ausruhen, muss folglich zur Nahrungsquelle werden.
Die Schwelle zu diesem Garten ist gekennzeichnet durch eine Hülle aus Pflanzen mit organischen Formen, von denen der Besucher nahezu aufgesaugt wird und somit einer großen Pflanzenvielfalt gegenüber steht, die durch ihre essbaren Eigenschaften geprägt ist. Jede dieser originellen, in Vergessenheit geratenen oder verkannten, Pflanzen schenkt uns nämlich mindestens einen Teil, der roh verzehrt werden kann.
Auf den Prinzipien der Permakultur beruhend ist dieser Garten rund um fruchtbare Inseln aufgebaut, die weiche Formen annehmen und in denen Obst, essbare Blüten und Blätter gedeihen. Mehrere Erdhügel heben den Bereich hervor und laden den Besucher zu einer Pause ein, sich in den weißen Klee zu legen, den Reichtum der Natur zu bewundern. Die Kräuterspirale als Symbol für die Grundsätze der Permakultur ist der Höhepunkt des Gartens.
Dieser Garten, der mehr als je zuvor ein Ort zum Leben ist, will folglich als Bereich zum Spazierengehen erscheinen, zum Betrachten der Natur, aber auch als Produktionsstätte, wo Obst, essbare Blüten und Blätter in unmittelbarer Reichweite sind.

LE REFUGE IMMERGÉ

Maxime **ARNOUX**, Mathilde **CHARÉE** und Loïc **ANTUNES**, Studenten
Michel **AUDOUY**, Lehrer
UNIVERSITÄT FÜR LANDSCHAFTSARCHITEKTUR VERSAILLES
FRANKREICH





Der „Siebente Kontinent“ breitet sich weiter über die Meere aus. Um diese enormen Mengen Kunststoff zu bearbeiten, errichtet der Mensch eine Filtermaschine in Form eines pflanzenbedeckten Ganges, die sich vom Kunststoff ernähren, wobei letzterer nach und nach zu Substrat abgebaut und durch den Kontakt zu den Pflanzen recycelt wird.

Wie bei einem Kloster umschließt der Gang einen beschaulichen Garten, der zum Himmel hin offen ist. Dieser Garten ist ein üppiger Ort, der eine Fülle von Pflanzen erkennen lässt, die den Betrachter überragen. In dieser Pflanzenmaschine kann er beginnen, sich wieder mit Sauerstoff zu versorgen.
Dieser Garten zeigt einerseits die Fähigkeit des Menschen, seine Fehler der Vergangenheit rückgängig zu machen und so etwas Positives aus den Abfällen herzustellen, indem er eine für sein Dasein vorteilhafte Umgebung mit Hilfe von Pflanzen begünstigt. Auf der anderen Seite zeigt er die Fähigkeit der Pflanzen zur Wiedergeburt, selbst unter schwierigen Bedingungen und oft ohne menschlichen Eingriff. So wie Stoffe durch die „pflanzliche Intelligenz“ der Pflanzen verwandelt werden. Je weiter man nämlich in den Garten hineingeht, desto mehr werden die Stoffe verbessert. Über dieses „Photo-Recycling“ wird der Kunststoff zu einem Teil des Lebenszyklus, so wie die Pflanze und der Mensch. Dieser findet in der Wiedereroberung der Pflanzen eine Ressource, die es ihm ermöglicht, seinen eigenen Einfluss auf die Natur einzuschränken.

Dieser Zufluchtsort ist für die Gestalter dieses Gartens eine Betrachtung, eine Vision des Gartens des kommenden Jahrhunderts, ein Garten, der zu unserem Überleben gebraucht wird, so wie eine neue Hoffnung auf die Vereinigung zwischen Pflanzen und dem Menschen.

LE JARDIN COMESTIBLE
THE EDIBLE GARDEN

Anton **KOCHURKIN,** Aleksandra **SOKOLOVA** und Elisabeth **TSAPLINA**, Architekten, Anya **ANDREYEVA** und Maria **ASHKOVA**, Landschaftsgestalterinnen, Vladislav **SOROKIN**, Klangkünstler
RUSSLAND

Le jardin comestible ruft eine nostalgische Erinnerung an die kleinen Grundstücke in den Datschen in sowjetischen Zeiten hervor, in denen die nur spärlich mit landwirtschaftlicher Technologie ausgestatteten Bewohner nicht nur zur Freizeitbeschäftigung im Garten arbeiteten, sondern auch, um in defizitären Zeiten zu überleben.
Schon lange wurde der zur Ernährung dienende Nutzgarten abgeschafft, zumindest rund um die Landeshauptstadt, denn die Randstreifen und die Gemüsegewächshäuser lassen hauptsächlich Raum für Rasen und Blumen.
Dennoch stellen wir fest, dass diese Art der Gartenarbeit nach und nach aufgrund des Bedarfs an Bio-Gemüse und der latenten Wirtschaftskrise wieder im Trend liegt. Die Grundstücke der alten Datschen werden nunmehr wahrscheinlich von der Natur überwuchert oder zurückerobert, aber sie stellen eine wertvolle Erinnerung dar, die plötzlich aktuell ist.
In diesem Garten sind fünf, zum Teil mit Gemüse bepflanzte, Gewächshäuser zu finden, wobei der Rest von russischen Wiesenpflanzen erobert wurde. Die Matrix des blauen Pfeifengrases (molinia caerulea), eine typische Pflanze der russischen Wiesen, ist voll von Wildpflanzen wie Salbei, Storchschnäbeln, Klee und Schafgarbe. Die Wiesen sind übersät von zahlreichen Kosmeen und Sommerastern –einjährige Pflanzen, die typischerweise mit den alten Datschen in Verbindung gebracht werden. Jedes „Gewächshaus“ enthält seine Gemüse-„Karte“ aus Tomaten, Gurken, Kürbissen, Zucchinis usw.
Eine einmalige Klanganlage, die für das Ereignis von einem russischen Künstler hergestellt wurde, bildet die Geräusche einer alten Datsche nach.

VIVRE AU JARDIN

Camille **BAUDELAIRE,** künstlerische Leiterin und
Elodie **DAUGUET**, Szenografin
FRANKREICH

Dieser Garten ist Ausdruck eines unmöglichen Hirngespinstes des Menschen von heute: das der Rückkehr zu den Wurzeln, von einer leeren Lebensweise inmitten einer Natur, die ihre Vitalität wiedergefunden hat.
In einer Welt, in der die Bevölkerung und deren Urbanisierung ständig weiter wachsen, wo der Platz der Natur bedroht ist, wird der Garten von morgen zu einem Garten der Zwischenräume?
Der Garten gibt eine Antwort in Form einer üppigen Umgebung, die der Natur ihren vollen Platz in unserem Alltag wiederschenkt. Er ist wie eine Wohnung aufgebaut und folgt auf dem Boden angezeichneten Linien. Im Laufe seines Rundgangs entdeckt der Besucher spiegelbedecktes Mobiliar, was in der Pflanzenwelt fast unsichtbar ist.
Jeder Raum ist umgeben von Pflanzen, die für die Handlungen und den Konsum des Menschen nützlich und entsprechend den ursprünglichen Funktionen jedes Raums angeordnet sind: sich ernähren, schlafen, sich pflegen...
In diesem Bereich wird das Kräfteverhältnis von Mensch und Natur umgekehrt: der Garten wird zum nährenden Ödland, frei und üppig, in dem die Spuren des Menschen nach und nach ausgelöscht werden.

QUE VIENNE LA PLUIE

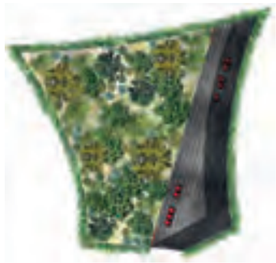
Frédérique **LARINIER**, Agrar- und Landschaftsingenieur
Gaël **BARDON**, Landschaftsgärtner und
Emmanuel **PUYBONNIEUX**, Korbmacher
FRANKREICH

Die Temperatur an der Oberfläche der Erde dürfte im Laufe des Jahrhunderts um weitere 1 bis 6°C ansteigen, mit der Folge eines unweigerlichen Anstiegs der Weltmeere. Welche neuen Arten könnte es angesichts dieser Umwälzungen geben, eine labil und unsicher gewordene Umgebung zu bewohnen und zu nutzen?

Dieser Garten beruht auf den Kräften, die sowohl den Menschen als auch die Natur dazu zwingen, neu zu entstehen, um sich wieder aufzubauen anstatt sich dem Schicksal zu ergeben. Er inspiriert sich von der natürlichen Schönheit der Mangroven-Landschaften, von denen der schwimmenden Gärten und den am See Inlé in Birma angelegten Gärten, und setzt diese beiden Welten warmer Länder in unseren Breiten um, indem er sich auf den Anbau lebendiger Weiden stützt. Genau wie der Mangrovenbaum schafft es die Weide, Halt am Steilufer zu finden, mitten in einem Wasserstrom Wurzeln zu schlagen oder auch sich fortzubewegen. Sie biegt sich, krümmt sich, zum Aufbau schwimmender Elemente sowie einer einfachen Baukunst, die sowohl Unterschlupf als auch Raum zum Betrachten gibt.

Hier geht es weniger um eine passive oder feindliche Natur, die es zu bändigen gilt. *Que vienne la pluie* wäre wie ein Experimentierraum denkbar, wo das Handeln des Menschen in einer neuen Harmonie abläuft, die umkehrbar und fröhlich ist, fast symbiotisch.

LE JARDIN DU DERNIER ACTE



Ji Sung **AN**, Landschaftsarchitekt, Anne **MAES** und
Hugo **DELONCLE**, Landschaftsgestalter und Stadtdesigner
und Aude **BOUGEARD**, Landschaftsgestalterin
FRANKREICH / KOREA

2250 haben sich die Städte exponential entwickelt, wobei sie jeden freien Raum zum Atmen zerstört haben und jeglicher Art von Vegetation keine Chance gelassen haben.
In dieser städtischen Gesellschaft sind die wenigen natürlichen Räume luxuriös und zu einem reinen Konsumgut geworden. Um sie zu genießen, können die Stadtbewohner in Naturtheater gehen, neue Orte zur Unterhaltung, die zum Erleben verschiedener einst existierender Räume einladen, die heute im städtischen Umfeld verschwunden sind. In der Vergangenheit waren Gärten immer dekorative Bereiche, über deren Gestaltung der Mensch die Kontrolle hatte, womit die Idee der Aneignung der Natur widergespiegelt wird. Erst später orientierte sich die Gartenkunst hin zu einer Darstellung eines freieren und weniger aufwändigen Bildes. Deshalb bietet Ihnen heute das Garten *Le jardin du Dernier Acte*, Raum 16, die Inszenierung eines Wald-Gartens und ein Eintauchen in diesen Ort, der mehr wahr als Natur ist. Über andere Theaterstücke und je nach Lust und Laune können die Besucher für die Dauer einer Darbietung einen Dschungel bewundern, eine Wüste oder auch einen englischen Garten.
Sie sind dazu eingeladen, es sich in den zur Verfügung gestellten Sesseln bequem zu machen, sich zu entspannen und dieses zauberhafte Schauspiel der Natur zu betrachten. Viel Vergnügen!

LE CHAMP DES POSSIBLES

Christophe **LINCONNU**, designer, José **PIQUER** und
Jean-François **LECLERC**, Architekten, und
Laurent **BISSEL**, Projektleiter
FRANKREICH

Der Garten der Entstehung...
Die Entwickler zeigen uns ein Feld, wo sich Pflanzen miteinander vermischen und anordnen (Stielblütengras, Halfagras, Palmen, Marabu, Leinen, Hanf, Röhricht, Sonnenblume, Raps), deren Gemeinsamkeit die ist, dass sie aufgrund ihrer Fasern, Samen und Körner vom Menschen nutzbar sind und für das Jahrhundert, das vor uns liegt, Keime einer industriellen Revolution liefern können, die endlich ihre Umwelt achten wird.

Der Garten der Fragen, der Überraschung und des Erstaunens...
Das Grundstück ist schräg und verschiebt die Linie des Horizonts und bietet dem Besucher einen eigenartigen Blickwinkel auf die Pflanzen. Die Neigung lässt auch die Frage aufkommen, was unterhalb dessen passiert... Es handelt sich um eine futuristische Alkove, einen Ort mit informativen und lehrreichen Funktionen, ein Kabinett von merkwürdigen Dingen.

Der Garten der Innovation...
Das Feld breitet auf unseren Smartphones und vor unseren Augen eine Taxonomie nutzbarer Pflanzen und ihre praktische Verwandlung aus, als Bezeugungen einer Archäologie der Zukunft. Die Alkove bringt uns in eine Pflanzenwelt, die ihren Platz in einem Jahrhundert findet, das noch erfunden wird.

LE JARDIN DES ÉMERGENCES

Pierre **LAVAUD** und David **SIMONSON**, Landschaftsgärtner
SCHWEIZ/ USA

Le Jardin des Émergences ist eine Metapher für die Vitalkraft der Pflanzen, ihre Energie. Er ist eine Botschaft der Hoffnung für die Landschaft des 21. Jahrhunderts.
Der vom Menschen verursachte Klimawandel hat die Pflanzenwelt ausgerottet. Die misshandelte Erde macht sich rar, der Boden mineralisiert sich, große Schieferplatten bilden sich an der Oberfläche. Die Pflanzen rebellieren mit ihrer Lebenskraft, reagieren, rächen sich. Sie brechen die Erdkruste auf und gehen auf die Suche nach Licht.
Bei seinem Spaziergang wird der Besucher von den Kontrasten zwischen den dunklen Mineralien und den hellen Pflanzen überrascht, die aus dem Boden sprießen. Die Formen der Pflanzen erinnern an Bewegungen wie einen Bruch, eine Eruption, eine Explosion und die Dynamik der Erde, die sich öffnet und rissig wird.

Die Pflanzen, die zum Überleben nach Licht suchen, sind in ihrem Schwung zu einem beachtlichen Einfallsreichtum für Formen und Farben und einer ungeahnten Energie fähig. Sie spalten die Erdkruste und bewirken Klüfte und Brüche.
Die Yuccas, die Trockenheit aushalten, durchbrechen den Boden und machen somit Platz für die Substrate der mehrjährigen krautigen Gewächse und für andere, einjährige Pflanzen, die in einer warmen Umgebung leben. Die von orange und gelb dominierten Farben erinnern an die Flammen, das Feuer und bilden einen Kontrast zum Schwarz der Steinplatten.
Der Garten des 21. Jahrhunderts ist eine Hymne an die Wiedergeburt, an das Herauswachsen und an die Lebenskraft der Pflanzenwelt.

NOUS IRONS TOUS AU JARDIN

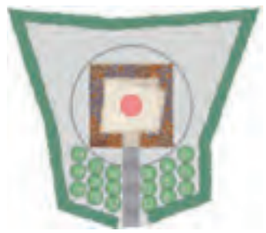
Laurent **DABOMPREZ** und Gaëlle **VAN DAMME**, Landschaftsplaner und – Gestalter für Parkanlagen und Ökogärten – Bio-Gärtner
BELGIEN

Es lässt sich nicht verleugnen, wir werden hier ruhen, vielleicht im kommenden Jahrhundert. Als ein Garten aller Menschen, ein Ort der ultimativen Verbundenheit zwischen Mensch und Natur, ist der Friedhof heute im Wandel.
Paradoxal oder symbolisch, das Leben gewinnt hier an Bedeutung. Entdecken Sie für die Dauer eines Spaziergangs diesen neuen natürlichen Garten, wo die Kunst der Spontaneität und des Laissez-faire so gut beherrscht werden.
Außer den Stigmata der Vergangenheit gab es hier weder einen Weg, noch einen Pfad. Die frei wachsenden Pflanzen haben für Sie den Rundweg ausgesucht und auch den Platz einer jeden Ruhestätte. Wie vom Wind emporgehoben, wurde der Glanz des Granits von der Feinheit des Metalls ersetzt. An den Tagen der Trauer erscheint schon wieder die Hoffnung auf neue Blüten, die auf Eroberung neuer Orte gehen werden.
Dieser Garten, den wir alle besuchen werden, befindet sich in ständiger Veränderung und präsentiert eine für einen Friedhof originelle Dynamik in engem Zusammenhang mit der Natur, anwendbar in allen Gärten.
Dieser Garten trägt keinerlei religiöses Symbol, keine Grabschrift, keinen direkten Hinweis auf den Tod.

ROOFTOP POWER PLANT

QUAND LES PLANTES PRODUISENT DE L'ÉLECTRICITÉ

Aleid **WESTENBERG** und Lucia **LATENSTEIN**,
Landschaftsgestalterinnen
NIEDERLANDE

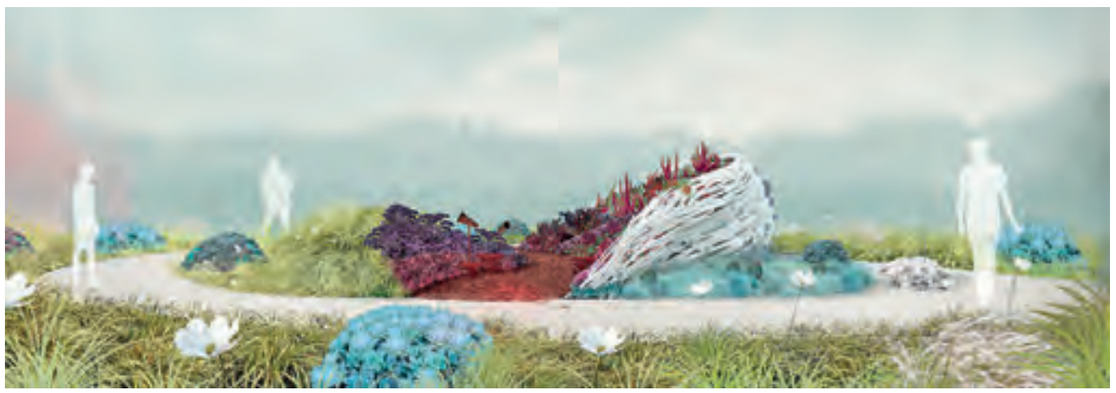


Lassen Sie sich führen... Sie sind in einem Pariser Fahrstuhl. Der Fahrstuhl hält im 6. Stockwerk und seine Türen öffnen sich. Sie gelangen nun über eine Verbindung zu einer Dachterrasse. Sie kommen auf einen Dachgarten. Im Allgemeinen machen die Pflanzen die Umgebung angenehmer, wie alle Grünflächen in den Städten. Aber auf dieser futuristischen Terrasse haben dieselben Pflanzen noch eine zusätzliche Aufgabe: sie produzieren Strom.
Diese Dachterrasse, *Rooftop Power Plant*, ist eine Illusion, aber die Stromerzeugung mit „Batteriepflanzen" ist eine wunderbare Realität. Eine Dachterrasse hat viele Vorteile, wie die Reinigung der Luft und die Temperaturregulierung. Das erfrischt die Stadt während des Sommers und isoliert gegen die Kälte im Winter, ermöglicht das Speichern von Regenwasser und noch mehr das Wohlfühlen von Mensch und Tier.
Stellen Sie sich einen Dachgarten vor, der mit Pflanzen bestückt ist, die tagsüber erfrischende Ventilatoren antreiben und nachts Licht spenden. Stellen Sie sich noch mehr vor... einen schwebenden Garten, der in der Lage ist, das ganze Gebäude unter ihm mit Strom zu versorgen!
Setzen Sie sich auf den roten Sitzsack unter dem Sonnenschirm und genießen Sie unseren Garten mit Blick auf Paris und auf eine nachhaltige Zukunft.

LE CINQUIÈME RÊVE

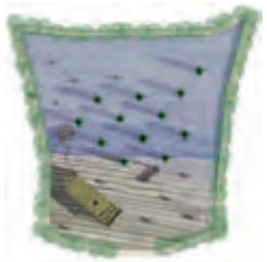
Karyna **ST PIERRE,** Landschaftsarchitekt und
Pierre-Yves **DIEHL**, Innenarchitekt
KANADA

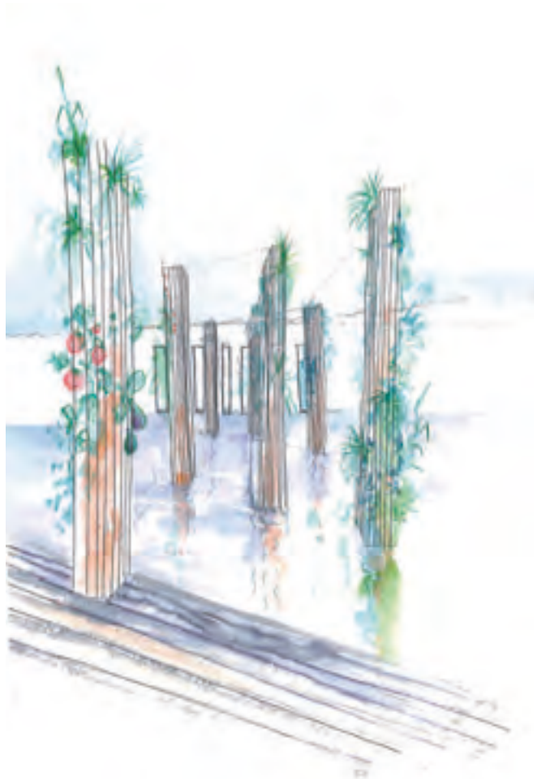
Wer kennt seine Herkunft, kennt seine Zukunft. *Le Cinquième Rêve*, der auf einem altüberlieferten amerindianischen Märchen beruht, bringt die Besucher in eine imaginäre Zukunft, wo alle Menschen im Bauch von Walen leben. Die Erde ist von Wasser bedeckt, nur der Eine Ozean beherrscht die Oberfläche. Die Häuser sind zu gigantischen Walen geworden, unsichtbaren Inseln, musikalischen Bergen. Die inneren Gärten sind Zufluchtsorte, lebendige Wohnungen, die in Symbiose mit dem Tier leben. Die Menschen, die sich ständig in dem Einen Ozean bewegen, essen das, was sie anbauen, heilen mit Medizinpflanzen, sprechen die Sprache der Wale und kommunizieren mit dem Rest der Welt über ein Sprachrohr. Diese utopische Zukunft knüpft an ein amerindianisches Mythos und an die Metamorphose der Welt als eine Abfolge von Träumen an. Das Nichts träumt von Licht, das von Transparenz träumt, das von Kieselstein und Kristall träumt, das von Blume und Baum träumt, der von Regenwurm und Wal träumt, der vom Menschen träumt. Wir sind der fünfte Traum. Er besteht aus 3 Orten: die Ströme, die Träume und der Bauch. Die Ströme entsenden an einen Ort aus Gischt, Wellen und Schaukeln. Es ist das Äußere, die gesamte Welt voller Wasser. In diesem vergoldeten und bläulichen Ozean leben die Träume. Sie sind gleichzeitig Wolken, Fischbänke, fliegende Lebewesen oder eine Herde imaginärer Berge. In der Mitte atmet der Bauch. Er ist organisch, lebendig und von Menschen bewohnt. Er ist ein gemütlicher Zufluchtsort, wo Medizinalpflanzen, Gemüsepflanzen und Dekorpflanzen miteinander leben, die für das tägliche Leben seiner Bewohner nötig sind. Dieser Garten ist eine Traumfabel über das Werden unserer Welt, auf dem Weg zum sechsten Traum. Er verwebt zugleich die altüberlieferte Mythologie einer Zivilisation, einen Hilfeschrei über unsere heutige Konsumweise und eine ökologische Zukunft auf der Basis von Umleitung und Wiedergewinnung. *Le Cinquième Rêve* ist die Fortsetzung der Welt. Eine utopische, musikalische und helle Zukunft, ersonnen von einem träumenden Wal. Der gerade uns erträumt.



NÉO NOÉ

Thierry **DUPEUX**, Architekt,
Alexandre **MARTINET**, Landschaftsgestalter,
Julien **GUÉNÉGUÈS**, DPLG-diplomierter Architekt,
Anaïs **MOUREAU**, Designerin und
Christian **PIEL**, Städteplaner und Hydrologe
FRANKREICH





Die Entwickler dieses Gartens haben ihre Untersuchungen auf die Erstellung einer Landschaft nach den Maßstäben der aktuellen Sorgen zur Gesundheit der Umwelt und der Verletzung der Landschaften konzentriert.
Ausgehend von diesen Fragen präsentiert *Néo-Noé* eine Landschafts-Installation beruhend auf einer Muschelzuchtanlage. Die pflanzlichen Tutoren, die diese Landschaft prägen, sind Filter, die zur Reinigung des Wassers und zur Ernährung der Pflanzen dienen, dank des Prinzips des Phytoreinigungsverfahrens, das mit dem hydroponischen System zusammenhängt.
Dieser Garten stellt eine post-anthropogne Handlung dar, wo der Mensch für einen „positiven Abdruck" in die Umwelt eingreift. Er bietet einen heiteren Zusammenhang mit der Natur und schenkt der angekündigten Sintflut, den Klimaflüchtlingen und dem Steigen des Meerwasserspiegels, die den Menschen nach und nach zur Investition in neue Territorien und zum Ausdehnen der Grenzen der Erde zwingen, ein Augenzwinkern.
Néo-Noé erfindet die Arche der Mythologie neu, bei der die Pflanzenwelt vergessen wurde. Er ist ein Garten auf dem Wasser, eine Art, mit der Natur zusammenzuleben...

LA FORÊT ALIMENTAIRE

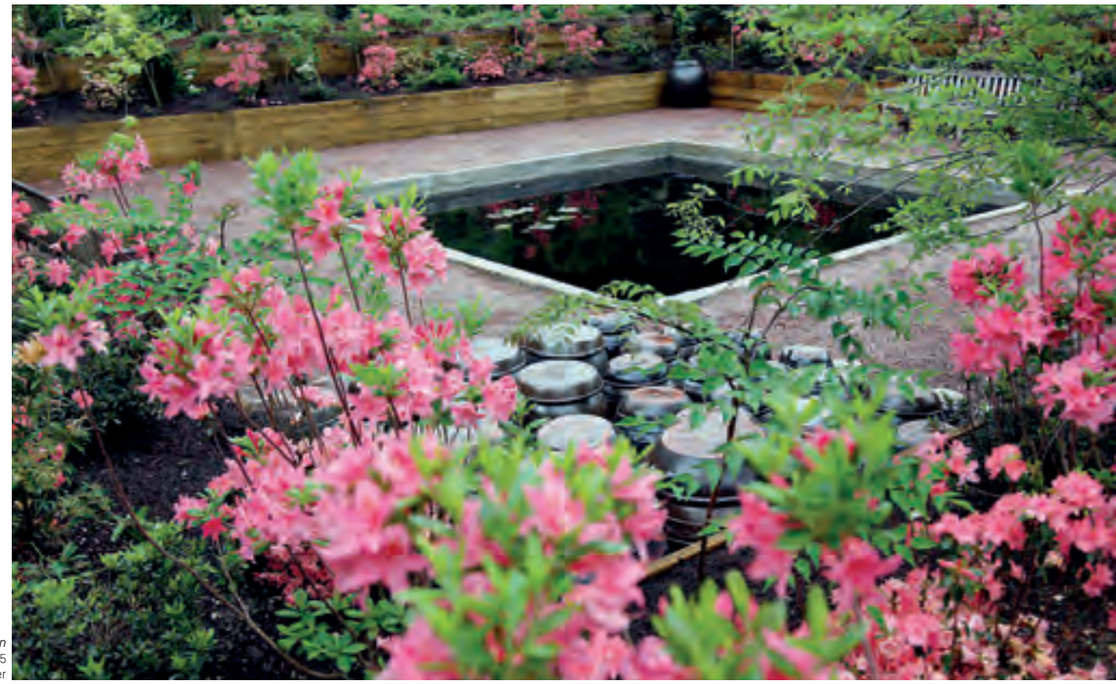
A GARDEN FOREST FOR EVERY SEASON

Bijaya **SILVESTRI** und Debora **MONDELLA**,
Landschaftsarchitektinnen
ITALIEN

Für die Gestalterinnen dieses Gartens ist es offensichtlich, dass die Wälder selbst Synonym für Artenvielfalt und Fruchtbarkeit sind. Dieses Projekt baut eine Beziehung zwischen dem Garten, dem Wald und der Permakultur auf. Die Permakultur ist eine Einheit aus Methoden und Denkweisen mit dem Ziel einer nachhaltigen landwirtschaftlichen Produktion, die sehr energiesparsam und den Lebewesen und deren gegenseitigen Beziehungen gegenüber außerordentlich respektvoll ist.

Das System der Ernährungs-Waldkultur ist das komplette Gegenteil der Reinkultur, die derzeit unsere Nahrungsmittelproduktion beherrscht.
Sie handelt auf verschiedenen Ebenen, wo jedes Lebewesen gewählt wird, um zahlreiche Anwendungsmöglichkeiten zu haben, insbesondere essbare.

V. DIE DAUERHAFTEN GÄRTEN



La jardin coréen
Parc du Goualoup, 2015
© Eric Sander

jardin remarquable

Die dauerhaften Gärten von Chaumont-sur-Loire, die als „bemerkenswerte Gärten" klassifiziert sind, werden erst im Frühjahr ihre ganze Schönheit entfalten können. Der Gemüsegarten, der Garten der Kinder, der weiße Rosengarten, die zeitweiligen Gärten des Festivals, die Blumenbeete des Schlosses, des Wirtschaftshofs und nun auch Goualoup (*Hualu, Ermitage sur Loire*, *Le jardin des nuées qui s'attardent*, die japanischer Gärten und der koreanischer Garten) bereiten ihre Düfte und Farben für die kommende Jahreszeit vor.

VI. DIE DOMAINE VON CHAUMONT-SUR-LOIRE

Le château vu depuis le Festival des Jardins
©Eric Sander

Die Domaine de Chaumont-sur-Loire, die seit 2008 im Besitz der Region Centre-Val de Loire ist, umfasst das Schloss, den Park und das Internationale Festival der Gärten. Künstlerische Installationen, Fotoausstellungen, Begegnungen und Kolloquien erkunden dort die Beziehungen zwischen Kunst und Natur und machen aus der Domaine das erste Zentrum für Kunst und Natur, das sich völlig der Beziehung des künstlerischen Schaffens mit der Gestaltung der Landschaft widmet.

SCHLÜSSELDATEN DER DOMAINE

12 000 m² Gesamtfläche (Gebäude)
32 Hektar Park
1 Erweiterung um 10 Hektar, die 2012 von Louis Benech gestaltet wurde

Seit 1992 **mehr als 700 angelegte Gärten**
Jedes Jahr **30 neue Gärten**
6 restaurants im Schloss, im Wirtschaftshof und im Internationalen Gartenfestival

100% Steigerung der Besucherzahlen (2007 - 2015)
Mehr als 400 000 Besucher im Jahr 2015 (200 000 en 2007)
20 000 Kinder bei pädagogischen Aktivitäten im Jahr 2015

1 Eigentümer: die Région Centre-Val de Loire
363 Tage in jedem Jahr geöffnet
75% Eigenfinanzierung

Für den Guide Michelin **ein 5-Sterne-Ort**: 2 Sterne für das Schloss und 3 Sterne für die Veranstaltung des Internationalen Festivals der Gärten.

1. Eine vielschichtige Aufgabe
Die Domaine de Chaumont-sur-Loire ist seit 2008 Eigentum der Region Centre-Val de Loire, die eine neue öffentliche Institution der kulturellen Zusammenarbeit (EPCC) gegründet hat, welche ein ehrgeiziges künstlerisches Projekt umsetzen soll. Die Region Centre ist eine der ersten Gebietskörperschaften, die sich für den Kauf eines Staatsbesitzes, der aufgrund seiner Vergangenheit und seiner außergewöhnlichen Lage am Ufer der Loire in einer Landschaft, die im Welterbe der UNESCO geführt ist, beworben hat.

Die Aufgabe dieser öffentlichen Einrichtung ist es einerseits, die Gebäude und das Mobiliar der Domaine einschließlich des Schlosses, der Stallungen, der Nebengebäude, des Parks und der Sammlungen, zu bewahren und aufzuwerten, und andererseits eine Reihe von Aktivitäten im Schloss und im Park zu organisieren, die an die Natur gebunden und auf die zeitgenössische Kreation ausgerichtet sind, einschließlich des Internationalen Gartenfestivals, was 1992 ins Leben gerufen wurde, sowie einer zeitgenössischen Kunstsaison, die 2016 ihre 8. Ausgabe erlebt.

2. Ein ehrgeiziges kulturelles Projekt
Chaumont-sur-Loire stand, angefangen bei den prächtigen, von Diane de Poitiers gewünschten Dekors bis zu den Extravaganzen der Princesse de Broglie, von den Medaillons von Nini bis zu den Konzerten von Francis Poulenc, von Nostradamus bis Germaine de Staël, vom Park von Henri Duchêne bis zum Internationalen Festival der Gärten, stets an erster Stelle bei künstlerischem Schaffen, Eleganz und Fantasie.

Mit großer Ehrfurcht vor dieser reichen Geschichte der Künste arbeitet die Domaine de Chaumont-sur-Loire seit 2008 ein lebendiges, ganz unterschiedliches Programm über das ganze Jahr hinweg über die Beziehung zwischen Kunst und Natur im Schloss, im Park und natürlich im Rahmen des Internationalen Festivals der Gärten aus. Alle Aktivitäten (Installationen, künstlerische Erfindungen, Ausstellungen von Fotografen, Kolloquien, Begegnungen) sind dabei diesem Thema gewidmet.

Die Domaine Chaumont-sur-Loire, seit Oktober 2008 ein kulturelles Begegnungszentrum, gehört nun zu einem europäischen Netz namhafter Einrichtungen, die vom Ministerium für Kultur und Kommunikation anerkannt sind und alle die Mission der Entwicklung eines ehrgeizigen, zeitgenössischen Kunstprojekts in einem Monument von nationaler Bedeutung haben, das in seinem Gebiet verwurzelt ist.

Der Park und das Internationale Gartenfestival von Chaumont-sur-Loire haben das Label „**Bemerkenswerter Garten**" und 2011 das Label „**Bemerkenswerte Bäume**" erhalten.
Die Veranstaltung „Gartenfestival" erhielt **3 Sterne** im **Guide Michelin**, die zu den 2 Sternen des Schlosses hinzukommen. Sie wurde ebenfalls mit dem Label „Qualité tourisme" ausgezeichnet.

3. Les acteurs du Domaine

Bernard Faivre d'Arcier
Président du Conseil d'administration du Domaine de Chaumont-sur-Loire

Diplômé des Hautes Etudes Commerciales, de la Sorbonne en Littérature, de l'Institut d'Etudes Politiques de Paris et de l'Ecole Nationale d'Administration.

- Administrateur civil du Ministère de la Culture (depuis 1972)
- Délégué du Directeur Général de l'Institut National de l'Audiovisuel (INA)
- Chargé de mission auprès du Président du Centre National du Cinéma (CNC)
- Directeur du Festival d'Avignon, de 1979 à1984 et de 1993 à 2003
- Conseiller culturel du Premier Ministre (1984-1986)
- Président Fondateur de LA SEPT, pôle français de la chaîne ARTE
- Organisateur des manifestations du Bicentenaire de l'Assemblée Nationale (1989)
- Consultant international pour les festivals de Houston, Rome, Tokyo
- Président du Fonds International pour la promotion de la culture à l'UNESCO
- Directeur du Théâtre et des Spectacles au Ministère de la Culture (1989-1992)
- Directeur du Centre National du Théâtre de 1993 à 1998
- Fondateur du réseau théâtral européen Theorem
- Commissaire Général pour la Saison culturelle Hongroise en 2001 en France (Magyart) et en 2003 pour la Saison culturelle Polonaise (Nova Polska).

Chantal Colleu-Dumond
Directrice du Domaine de Chaumont-sur-Loire et du Festival International des Jardins, commissaire des expositions

Agrégée de Lettres classiques, Chantal Colleu-Dumond a effectué une grande partie de sa carrière à l'étranger où elle a occupé de nombreux postes culturels, c'est ainsi qu'elle a été :

- Directrice du Centre culturel français de Essen, en Allemagne, de 1982 à 1984.
- Attachée artistique à Bonn, de 1984 à 1988.
- Conseiller culturel et scientifique à Bucarest, en Roumanie, de 1988 à 1991
- Directrice du Département des affaires internationales et européennes du Ministère de la Culture de 1991 à 1995.
- Conseiller culturel à Rome, de 1995 à 1999.
- Passionnée par le patrimoine et les jardins, elle a créé la collection "Capitales oubliées" et supervisé la publication d'une dizaine d'ouvrages. Elle a dirigé le Centre culturel de l'Abbaye Royale de Fontevraud, développant un projet sur l'image du patrimoine. Elle a conçu durant sa carrière de très nombreux projets et événements, notamment dans le domaine de l'art contemporain et de la photographie.
- Conseiller culturel près l'Ambassade de France à Berlin et directrice de l'Institut Français de Berlin, de 2003 à 2007.
- Chantal Colleu-Dumond a pris en septembre 2007 la direction du Domaine de Chaumont-sur-Loire qui rassemble le Festival International des Jardins, le Château et le Centre d'Arts et de Nature, dont elle assume la programmation artistique et le commissariat des expositions.

Auteur de plusieurs ouvrages, elle a notamment publié "Jardin contemporain mode d'emploi" aux Editions Flammarion, traduit en anglais et en chinois.

4. Planung für 2016

APRIL 2016
2. APRIL 2016: Eröffnung der Ausstellungen und Installationen zeitgenössischer Kunst
Installationen und Ausstellungen von Andy Goldsworthy, El Anatsui, Giuseppe Penone, Marc Couturier, Cai Guo-Qiang, Wang Keping, Lee Bae, Pauline Bazignan, Yamou, Jean-Baptiste Huynh, Luzia Simons, Davide Quayola, Han Sungpil, Henrique Oliveira, Chris Drury, Vincent Barré, Jannis Kounellis, Giuseppe Penone, Sarkis, Tadashi Kawamata, Patrick Dougherty, Armin Schubert, Andrea Branzi, Pablo Reinoso, Dominique Bailly, Anne und Patrick Poirier, François Méchain, Erik Samakh, Rainer Gross und Patrick Blanc.
Installation von Gabriel Orozco (im Rahmen der Sonderbestellung der Region Centre-Val de Loire).

21. APRIL 2016: Eröffnung des Internationalen Gartenfestivals „Gärten des kommenden Jahrhunderts“

JULI 2016
Preisverleihung für die Gärten
Mit der Vergabe dieser Preise würdigt die Domaine die oft jungen, jedoch immer talentierten Designer-Teams und begleitet sie auf ihrer Laufbahn, womit sie einem der wichtigsten Werte des Festivals treu bleibt: der Entdeckung neuer großer Schöpfer von morgen.

JULI UND AUGUST 2016
Die Nachtveranstaltungen von Chaumont-sur-Loire
„Lichtgärten“: die Wirkung der Gärten von Chaumont-sur-Loire wird am Abend durch eine außergewöhnliche Beleuchtung verstärkt. LED-Lampen enthüllen durch ihre Farben, Lichter und Lichtreflexe ganz neue Aspekte, ungewöhnliche und mysteriöse Stimmungen. Dieses Event wird durch unsere Partnerschaft mit Philips, Citéos und Néolight ermöglicht.

OKTOBER 2016
Herbstferien (um Allerheiligen): „Herbstpracht“
Die Domaine schmückt sich im festlichen Gewand und bietet all denen, die es wünschen, Besichtigungen, Spaziergänge und die Entdeckung seltener Pflanzen. Man kann unter anderem Bilder von Pflanzen entdecken, die zu diesem Anlass aus Laub und Gemüse der Saison kreiert wurden, aber auch von Koloquinten in verschiedenen Formen und von Kürbisgewächsen, welche die Domaine erobert haben und die Alleen, die Nebengebäude und das Schloss schmücken.

NOVEMBER 2016 BIS FEBRUAR 2017
Winterausstellungen
Besuchen Sie unsere Website ab September 2016

„Wintergärten“: verwandeln die Gewächshäuser, den Garten, die Stallungen und den Hof des Bauernhofs trotz der Kälte und des schlechten Wetters zu traumhaften Orten; die Domaine wird beweisen, dass die Gärten selbst im Winter zum Träumen einladen können.

VII. DER KONSTANTE WILLE, DIE UMWELT ZU SCHONEN

Le potager biologique du Domaine
© Eric Sander

Umweltschutz ist zu einem globalen Thema geworden und steht für Verantwortung gegenüber den kommenden Generationen, denn die natürlichen Reichtümer der Erde sind nicht unbegrenzt vorhanden, und gewisse Verhaltenweisen bringen sie in Gefahr.

Folglich schenkt die Domaine von Chaumont-sur-Loire durch den Einsatz einfacher Maßnahmen, die Steuerung in die richtige Richtung, dem Umweltschutz im Alltag eine ganz besondere Aufmerksamkeit, und diese Maßnahmen haben sich bewährt.

Dabei geht es durch die Einführung strikter Regeln zuerst um die Schonung der Flora und des Bodens. In der Domaine von Chaumont-sur-Loire erfolgt die natürliche Bodenverbesserung durch Kompostierung, und die Bewässerung erfolgt nachts über Mikrodispersion, um die Verdunstung und Wasserverschwendung so gering wie möglich zu halten. Die Wiedereinpflanzung immergrüner Pflanzen, die während des Internationalen Gartenfestivals Verwendung fanden, erfolgt systematisch, womit im Laufe der Jahre die Begrünung freier, leerstehender Park- und Gartenflächen ermöglicht wird. Unkraut wird von Hand und thermisch biologisch entfernt, um jede Verunreinigung der Erde zu vermeiden. Eine natürliche Strohabdeckung verhindert das Wachstum von Unkraut sowie erhält und reguliert die Feuchtigkeit in den Böden. Und schließlich fahren auf dem Gelände nur Elektro-Fahrzeuge, deren Verkehr auf den Bedarf der Domaine beschränkt ist.

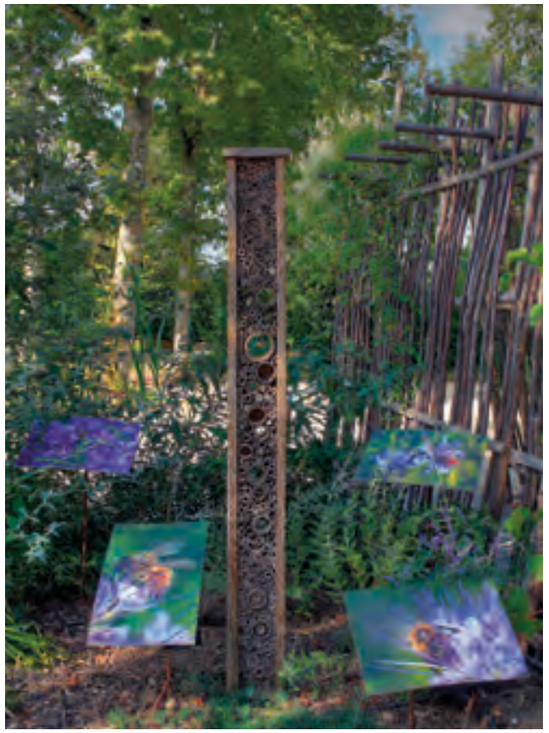
Die Schonung von Fauna und Pollination, wobei die Frage nach dem Schutz der Bienen durch das Aufstellen mehrerer Bienenhäuser und den Einsatz einer Raubinsekten-Überwachung, insbesondere für die asiatischen Hornissen, an erster Stelle steht. Die regelmäßige Erstellung von Gutachten ermöglicht es, die Vielfalt der auf dem Gebiet der Domaine lebenden Insekten zu ermitteln, wobei deren Entwicklung durch den Aufbau zahlreicher „Insektenhotels“ gefördert wird. Nicht zuletzt trägt die Domaine von Chaumont-sur-Loire das Label „Refuge LPO“ des Vogelschutzverbandes und ist in diesem Zusammenhang aktiv am Schutz wildlebender Vögel beteiligt, unter anderem mit Nistkästen und Vogeltränken.

Die Achtung der Besucher und Restaurantkunden der Domaine war und ist Teil der „DNA“ der Domaine von Chaumont-sur-Loire, und das seit ihrer Eröffnung. So wurden schon immer vorwiegend lokale Erzeugnisse verwendet, die frisch und natürlich sind, nur „kurze Wege“ zurücklegen müssen und biologischer Landwirtschaft entstammen. Folglich werden die Produkte vor Ort hergestellt, und es wird systematisch recyclingfähiges oder kompostierbares Geschirr verwendet. Ein Abfallsortiersystem steht den Kunden zur Verfügung.

Absoluter Vorrang wird natürlich dem achtsamen Energieverbrauch eingeräumt, und die Beleuchtung der Gärten, der Alleen und des Schlosses erfolgt komplett über LED-Leuchten, um den Stromverbrauch so niedrig wie möglich zu halten, aber auch zum Respekt von Pflanzen und Tieren.

All diese Aktionen werden in Zusammenarbeit mit dem Bauernhof La Ferme Sainte-Marthe, dem Verein Loire à Vélo, der französischen Eisenbahngesellschaft SNCF und dem Vogelschutzbund Ligue de Protection des Oiseaux durchgeführt.

"Lépidohome" - © DR



"Hôtel à insectes" - © DR

VIII. PARTNER / GÜTEZEICHEN UND NETZE

Le Vallon des Brumes
© Eric Sander

Die Domaine von Chaumont-sur-Loire, Eigentum der Region Centre-Val de Loire, freut sich, ihnen ihre Partner vorzustellen

Das Internationale Festival der Gärten wird vom
Kultur- und Kommunikationsministerium (DRAC Centre) unterstützt

Das Internationale Festival der Gärten erhält die bevorzugte Unterstützung von Truffaut und Philips

Weitere Partner

Das Internationale Festival der Gärten dankt seinen Partnern in den Medien

Das Internationale Festival der Gärten dankt den Medien Sponsoring einen Garten

TRUFFAUT

„Ich freue mich und bin stolz darauf, die Nachfolge anzutreten und zusammen mit allen Mitarbeitern ein neues und schönes Kapitel in der Geschichte von TRUFFAUT zu schreiben. Wir werden unser Konzept weiterhin fortsetzen, um die Kontinuität des Unternehmens zu gewährleisten und die Umwelt zu schonen. Umso schöner wird die Erde sein.“ Gilles Mollard, Geschäftsführer

Wenn Gilles Mollard, der die Nachfolge von Herrn Bruno Lanthier in der Unternehmensleitung antritt, sein Festhalten am Umweltschutz bestätigt, gilt dasselbe und noch vieles mehr für die Welt des „JARDIN“ (GARTEN) im weitesten Sinne.
Auch 2016 wird TRUFFAUT alle JARDIN-Events in Frankreich würdigen, um seinen Kunden keine Gelegenheiten für Besuche und Entdeckungen rund um dieses Thema vorzuenthalten.
Das Internationale Gartenfestival ist dafür zweifellos das Zugpferd, und Truffaut ist stolz darauf, seine Partnerschaft im 7. Jahr zu wiederholen und an dieser 25. Ausgabe „Gärten des kommenden Jahrhunderts“ beteiligt zu sein.
Hingebungsvoll begleitet Truffaut seit fast 200 Jahren die Gärtner beim Gestalten und Erträumen der Gärten von heute und morgen. Das ist weit mehr als ein Beruf, es ist ein Engagement, das uns bei unserer Arbeit leitet, zugunsten einer grüneren, gesunderen und verantwortungsvolleren Welt.
Durch die Extravaganz und die Qualität bei ihrem Pflanzenangebot und ihren Produkten, und durch ihren Willen, aus dem Garten den neuen Wohnraum des Hauses zu machen, hat sich die Marke Truffaut einen Ruf als avantgardistischer Vorreiter erarbeitet. Auf dieser Grundlage setzt sich das Unternehmen unermüdlich dafür ein, immer einen Schritt voraus zu sein und die Erwartungen derer zu erfüllen, die ihm vertrauen!

Nachhaltige Harmonie

Truffaut wird auch dieses Jahr wieder als engagierter Akteur am Erfolg dieses wunderbaren Events beteiligt sein, das jedes Mal die Begeisterung eines treuen und immer zahlreicheren Publikums auslöst.
Truffaut lässt sich erneut tolle Überraschungen für die Besucher des Internationalen Gartenfestivals einfallen und erneuert Aktionen, die während der letzten Ausgaben durchgeführt wurden.
Auf der Webseite www.truffaut.com finden die Besucher einen Bereich, der dem Event gewidmet ist. Hier können die Internetnutzer alle Gärten des Festivals (noch einmal) besuchen und die Pflanzen-„Favoriten“ finden, die in jedem Garten ausgewählt wurden, mit dem Steckbrief zu Anpflanzung und Pflege, für eine gelungene Kultur im eigenen Garten.
Weiterhin werden Sie den neuen Garten unter der Schirmherrschaft von Truffaut entdecken, ein wahres Bekenntnis unseres Unternehmens zum Esprit, zur Ästhetik und zu umweltschonenden Verfahren, sowie die in der Festival-Boutique erhältlichen Enzyklopädien von Truffaut.
Außerdem können die Besucher ihr Wissen und ihre Pflanzenkenntnis perfektionieren, indem sie verschiedene Videoanleitungen des Web-TV von Truffaut ansehen, die vor Ort gezeigt werden.

Pressekontakte von TRUFFAUT: Fbtoc Events
Anne-Aurélie BARTHELEMY
+331 43 46 95 95 /aabarthelemy@fbtoc.com

PHILIPS

Philips Lighting, Weltmarktführer für Beleuchtungslösungen, verstärkt die Wirkung der Werke der Künstler und Landschaftsgestalter zum Thema „Gärten des kommenden Jahrhunderts“ (Jardins du siècle à venir).
Im 8. Jahr in Folge ist Philips Lighting Partner des Internationalen Gartenfestivals von Chaumont-sur-Loire, an der Seite von Lichtdesigner Sylvain Bigo (NeoLight) und von Citéos (Vinci-Gruppe).
Von April bis November 2016 können die Besucher vergängliche Gärten entdecken und ein farbenfrohes Schauspiel auf sich wirken lassen, bei dem Kunst und Innovation miteinander verstrickt sind.

Eine Initiative, die der Unternehmenspolitik folgt

Philips hat in den letzten Jahren seine Aktionen und Initiativen in der nachhaltigen Entwicklung und Partnerschaften rund um ökologische Themen verstärkt, denn das Unternehmen ist überzeugt davon, dass das durch Licht erzeugte Wohlbefinden untrennbar mit dem Umweltschutz verbunden ist.
Seit fast einem Jahrzehnt begleitet das Unternehmen das Festival und beweist gleichzeitig die Vorteile der LED-Beleuchtung. Durch ihre Fähigkeit zur Reduzierung des Energieverbrauchs, zur Anpassung und zur harmonischen Eingliederung in die Umgebung und dazu, neuen Lichtkonzepten Leben zu verleihen, ist die LED-Beleuchtung nunmehr in unserer Landschaft und unserer Umgebung nicht mehr wegzudenken.

Philips Lighting, Weltmarktführer für Beleuchtung und LED-Beleuchtung

Als Weltmarktführer für Beleuchtung und LED-Beleuchtung ist Philips Lighting in über 60 Ländern präsent. Das Unternehmen ist seit 1920 in Frankreich niedergelassen, ist der größte französische Arbeitgeber im Beleuchtungsbereich, ist auf 7 Standorte verteilt, besitzt zwei Werke in Lamotte und Miribel, verfügt über ein R&D-Zentrum mit hervorragendem internationalem Ruf und über ein Logistikzentrum für Frankreich und Südeuropa.

Innovationen mit Sinn

Mit einem regelrechten technologischen Sprung bei der vernetzten LED-Beleuchtung reagieren die nachhaltigen und wirtschaftlichen Innovationen von Philips Lighting auf die neuen Umweltvorschriften. Sie begleiten die breite Öffentlichkeit und öffentliche Einrichtungen, indem einfache Lösungen angeboten werden, die eine Reduzierung des Energieverbrauchs in Städten von bis zu 90% ermöglichen, für eine nachhaltigere, sicherere und gesündere Welt, für unsere Zukunft und für die unserer Kinder.

GÜTEZEICHEN UND DIE NETZE

Die Domaine von Chaumont-sur-Loire, seit 2008 ein Kulturelles Begegnungszentrum, das zur kulturellen Landschaft gehört, die im Welterbe der Unesco geführt ist, gehört nunmehr zu einem europäischen Netzwerk herausragender Einrichtungen, die vom Ministerium für Kultur und Kommunikation anerkannt sind und alle die Aufgabe haben, das Erbe zu wahren, ein innovatives Kunstprojekt durchzuführen und in dem Gebiet ihrer kulturellen Entwicklung verankert zu sein.

Der Park und das Internationale Gartenfestival von Chaumont-sur-Loire besitzen das Gütezeichen "**Jardins Remarquables**" (Bemerkenswerte Gärten) und "**Arbres remarquables**" (Bemerkenswerte Bäume) aufgrund der schönen Zedern im Park der Domaine.
Der Domaine wurde das Gütezeichen "Loire à Vélo" und das Gütezeichen "**Qualité Tourisme**" erteilt.
Als kulturelles Ereignis hat ihr der Guide Michelin 3 Sterne vergeben.
Die Domaine von Chaumont-sur-Loire ist 2016 ein Teil der Events der „Grand Tour" (Große Tour).

IX. PRAKTISCHE INFORMATIONEN

La roseraie
© Eric Sander

PRESSESTELLE

Claudine Colin Communication
Caroline Vaisson
caroline@claudinecolin.com
Tél : +33 (0) 142 726 001

ENTRITTSPREIZEN

	Voller Tarif	Ermäßigter Tarif	Kinder 6 -11 Jahren
Eintrittskarte für 1 Tag [1]	18,00 €	11,50 €	6,00 €
Eintrittskarte für 2 aufeinander folgenden Tagen [1]	25,00 €	15,00 €	8,00 €
Eintrittskarte Gartenfestival [2]	14,00 €	8,50 €	5,00 €
Eintrittskarte Schloss [3]	12,00 €	7,00 €	4,00 €

- „Familientarif“: Eintritt frei für 2 Kinder unter 12 Jahren beim Kauf von 2 Eintrittskarten zum vollen Preis für die Domaine in Höhe von
- Kostenlos für Kinder unter 6 Jahren

[1] Hiermit können Sie die gesamte Domaine besichtigen, also das Gartenfestival, das Schloss, die Ställe und den Park
[2] Hiermit können Sie das Gartenfestival und den Park besichtigen. Die Karte gilt nicht für das Schloss und die Ställe
[3] Hiermit können Sie das Schloss, die Ställe und den Park besichtigen. Die Karte gilt nicht für das Gartenfestival

MULTIMEDIA-FÜHRER

In den 10 Sprachen (4 für die Kinder) für den Besuch des Schlosses, 4 € Zuschlag

Erwachsene
Kinder ab 6 Jahre

Ebenfalls verfügbare auf

Google play Available on the App Store

ÖFFNUNGSZEITEN

Das Internationale Festival der Gärten ist täglich vom 21. April bis zum 2. November 2016 von 10.00 bis 20.00 Uhr (Öffnungszeiten je nach Jahreszeit variabel) geöffnet.
Das Schloss und der Park sind ganzjährig und die Ausstellungen vom 1. April bis 2. November 2016 geöffnet.
Ab April ist das Schloss von 10.00 bis 18.00 Uhr geöffnet (Öffnungszeiten je nach Jahreszeit variabel).
Dekor und Ausstellungen im Winter machen aus dem Schloss einen das ganze Jahr lang lebendigen Ort.

ANFAHRT

Chaumont-sur-Loire liegt zwischen Blois und Tours, 185 km von Paris entfernt und ist über die Autobahnen A10 und A85, Ausfahrt Blois oder Amboise, erreichbar.

Viele Zugverbindungen täglich auf der Strecke Paris Austerlitz - Orléans - Tours, Halt in **Onzain / Chaumont-sur-Loire** oder der TGV-Strecke Paris-St Pierre des Corps, dann St Pierre des Corps / **Onzain-Chaumont-sur-Loire**.

KOSTENLOSER PARKPLATZ

Château vu de l'autre rive de la Loire
© DR

X. AUSWAHL DES VERFÜGBAREN BILDMATERIALS FÜR DIE PRESSE

Im Nachfolgenden finden Sie eine Auswahl von Bildern für die Presse.
Eine größere Bildergalerie mit hoher Auflösung steht Ihnen zum kostenlosen Download auf unserer Website www.domaine-chaumont.fr (Rubrik Presse) zur Verfügung.

Le jardin miroir
© Eric Sander

Réflexion d'un collectionneur, Festival des Jardins 2015
© E. Sander

Le jardin des nuées qui s'attardent, Wang Shu, Parc du Goualoup, 2015 - © DR

Carré et Rond, Yu Kongjiang, Parc du Goualoup, 2015
© E. Sander

Le jardin miroir, Parc du Goualoup, 2015 - © E. Sander

Massifs interstitiels, 2015 (détail) - © E. Sander

Château vu du Parc historique, 2015 - © E. Sander

Le soulèvement des graines, Festival des Jardins 2016
© DR

Explosive nature, Festival des Jardins 2016 - © DR

Le champ des possibles, Festival des Jardins 2016 - © DR

© DR

NOTEN

Domaine von Chaumont-sur-Loire
Öffentliche Einrichtung für kulturelle Zusammenarbeit
Domaine de Chaumont-sur-Loire
41150 Chaumont-sur-Loire, Frankreich
Tél. : +33 (0) 254 209 922
contact@domaine-chaumont.fr

www.domaine-chaumont.fr

Eigentum der
französischen Region
Centre-Val de Loire